

Prognose der Österreichischen Wirtschaft 1996/97

Jahresmodell LIMA/90

Institutsarbeit Nr. 327

Juni 1996

Die ökonometrischen Modellprognosen
werden von einer Arbeitsgruppe
der Abteilung Ökonomie erstellt:

Bernhard Felderer
Jarko Fidrmuc
Christian Helmenstein
Helmut Hofer
Robert Kunst
Karl Pichelmann
Arno Riedl
Gerhard Rünstler
Andreas Wörgötter

Ökonometrisches Forschungsprogramm
des Instituts für Höhere Studien

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Zusammenfassung	1
Texttabelle: Wichtige Prognoseergebnisse	3
Abbildungen: Wichtige Prognoseergebnisse	4/5
2. Die internationale Konjunktur	6
2.1. Internationale Konjunkturprognosen	6
2.2. Länder	6
Texttabelle: Internationale Rahmenbedingungen	13
3. Die österreichische Außenwirtschaft	14
Abbildung: Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten	16
4. Perspektiven der Inlandskonjunktur	17
Texttabelle: Kurzfristige Wirtschaftsentwicklung	22
Abbildung: Industriekonjunktur	23
Abbildungen: Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung	24/25
5. Monetäre Prognose	26
Abbildung: Internationale Zinssatzentwicklung	28
Abbildungen: Ergebnisse der monetären Prognose	29/30/31
Tabellenanhang	32

1. Einleitung und Zusammenfassung

Konjunkturindikatoren signalisieren bevorstehende Wirtschaftsbelebung

Das vom Institut für Höhere Studien seit Herbst 1995 vertretene Konjunkturszenario, demzufolge der Konjunkturabschwächung gegen des Ende des Jahres 1995 eine allmähliche Belebung im Laufe des Jahres 1996 folgen wird, scheint tatsächlich einzutreten. Wichtige Voraussetzungen dafür sind in den letzten Monaten entstanden bzw. geschaffen worden. Auch die Frühindikatoren lassen eine Erholung der Konjunktur noch in diesem Herbst als wahrscheinlich erscheinen.

Das Institut hat mehrfach auf die harte Strukturanpassung hingewiesen, der ein großer Teil der österreichischen Wirtschaft, insbesondere die Industrie, in den letzten Jahren ausgesetzt war. Obwohl viele Unternehmen in ihren Bemühungen, die Produktionskosten im Inland zu reduzieren, Fortschritte machen, ist der Anpassungsdruck nach wie vor sehr groß. Die Notwendigkeit, die Produktivität weiter zu erhöhen, hat Spuren auf dem Arbeitsmarkt hinterlassen. Die Arbeitslosigkeit nimmt nicht nur in diesem und im nächsten Jahr weiter zu, sondern die Zahl der unselbständig Beschäftigten sinkt sogar um 0.7 % 1996 und um 0.4 % 1997.

Diese weiterbestehende Anpassungsnotwendigkeit der österreichischen Wirtschaft an einen schärferen internationalen Wettbewerb wurde in den letzten 12 Monaten überlagert durch die Nachwirkungen der Aufwertung des Schilling gegenüber wichtigen Handelspartnern und durch eine Konjunkturabschwächung, die ihre Ursachen in den genannten internationalen Rahmenbedingungen hat.

Diese Konjunkturschwäche scheint ihren Tiefpunkt im März oder April 1996 erreicht zu haben. Insbesondere die Entwicklung in Deutschland, die wesentlich zur Verschlechterung der Konjunktur in Österreich im Laufe des Jahres 1995 bis Anfang 1996 beigetragen hat, gibt Anlaß zu Zuversicht: Der IFO-Geschäftsklimaindex, der die Stimmung der Unternehmen in Deutschland ermittelt, hat im März 1996 den tiefsten Punkt erreicht und stieg im April und Mai an. Auch im Index der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der verschiedene Frühindikatoren kombiniert, ist die Mehrzahl der Indikatoren seit April ansteigend. In die gleiche Richtung deutet auch die Tatsache, daß die Renditestrukturkurve außergewöhnlich steil verläuft. Dies läßt darauf schließen, daß die Marktteilnehmer eine bevorstehende Konjunkturbelebung erwarten. Die Geldmenge M3 wächst seit mehreren Monaten wieder mit Raten, die deutlich über denen des Zielkorridors liegen. Die Deutsche Bundesbank wird dieses hohe Geldmengenwachstum in nächster Zeit voraussichtlich nicht behindern, weil die Inflationsrate weiter sinkt und sich der Marke von 1 % nähert. Die Auftragseingänge, insbesondere aus dem Ausland,

haben zugenommen. Die Wechselkurse auch der Länder, die zuletzt abgewertet haben, sind inzwischen wieder auf einem Niveau, das als längerfristiges Gleichgewicht denkbar ist und der deutschen Wirtschaft zumutbar erscheint. Die Lohnabschlüsse waren moderat und liegen nur wenig über der Inflationsrate. Insbesondere der Tarifabschluß der öffentlichen Arbeitgeber mit den Gewerkschaften hat nicht nur einen geringen Lohnabschluß auch für 1997 gebracht, sondern auch einen drohenden Streik abgewendet. Das Wachstum der Investitionen, das im Winter deutlich eingebrochen ist, ist allerdings immer noch schwach.

Die Veränderungen in Deutschland beginnen zu greifen und werden gleichzeitig direkt oder indirekt positiv auf die österreichische Wirtschaft wirken. Dies ist inzwischen sowohl bei den Auftragseingängen als auch bei der Stimmung in den Unternehmen erkennbar. Dies wird sich in einer relativ befriedigenden Wachstumsrate der Warenexporte (5 % nach VGR) niederschlagen.

Die vor drei Monaten präsentierte Prognose des Instituts kann deshalb weitgehend unverändert übernommen werden. Allerdings scheint sich die Hoffnung des Instituts, daß 1996 die Trendwende für die Fremdenverkehrsexporte bringen werde, nicht zu erfüllen. Nachdem, was bisher über Winter- und Sommersaison bekannt ist, ist eine weitere Schrumpfung (-2.5 %) wahrscheinlich.

Das Wachstum der Investitionen wird zumindest 1996 noch gering bleiben. Die Ausrüstungsinvestitionen werden nur mit 3.5 % wachsen und die Bauinvestitionen mit 1.8 % schrumpfen. Während bei den Bauinvestitionen keine Besserung für 1997 zu erwarten ist, könnten die Ausrüstungsinvestitionen etwas anziehen. Entscheidend dafür wird eine positive Zukunftseinschätzung der Unternehmen sein. Auch die Höhe der Lohnabschlüsse im Herbst wird für Erträge und Investitionen von Bedeutung sein.

Insgesamt haben sich die Aussichten für die österreichische Wirtschaft also gebessert. Die Bedingungen für Unternehmen sind zur Zeit günstiger als in Deutschland: Die Lohnstückkosten sind in den letzten Jahren in Deutschland stark gestiegen. Dies ist in Österreich nicht der Fall. Auch die Unternehmensbesteuerung trägt zu ungünstigen Rahmenbedingungen in Deutschland bei. Dementsprechend zeigen auch österreichische Unternehmen eine viel geringere Tendenz, dem Standort Österreich den Rücken zu kehren, als dies in Deutschland der Fall ist.

Trotzdem muß von der Wirtschaftspolitik eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen für die österreichische Wirtschaft angemahnt werden. Budgetdefizite können immer weniger über Erhöhungen von Steuern und Abgaben behoben werden, sondern müssen über seit langem notwendige Produktivitätssteigerungen im öffentlichen Bereich reduziert werden.

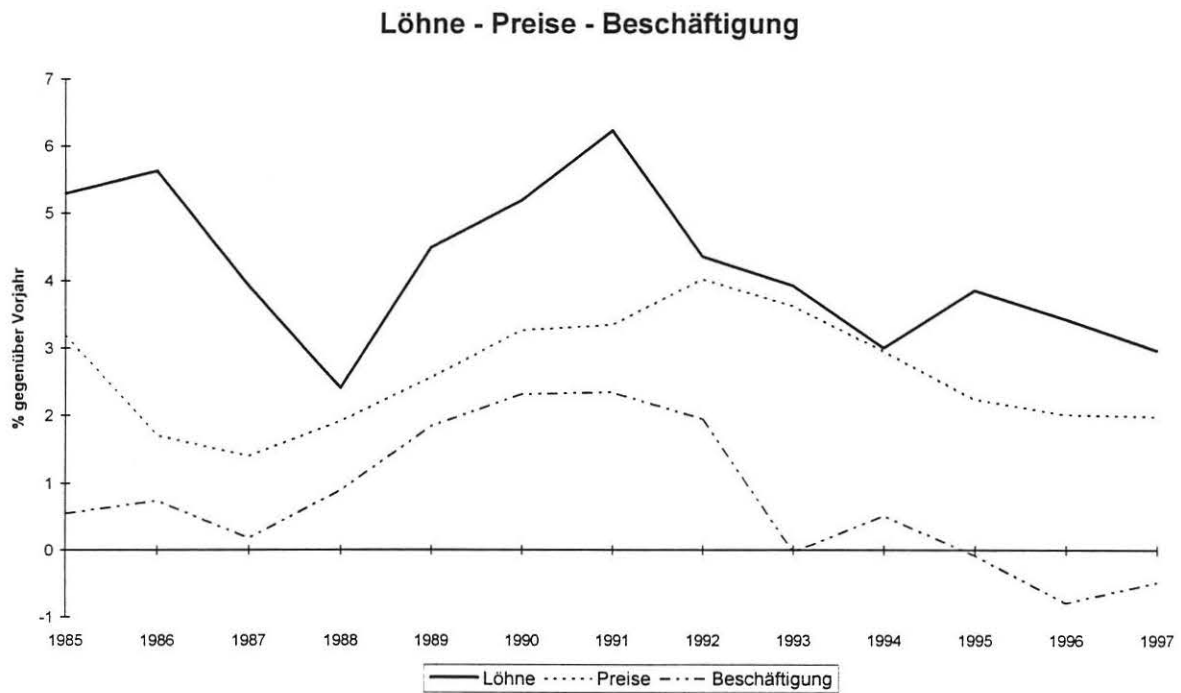
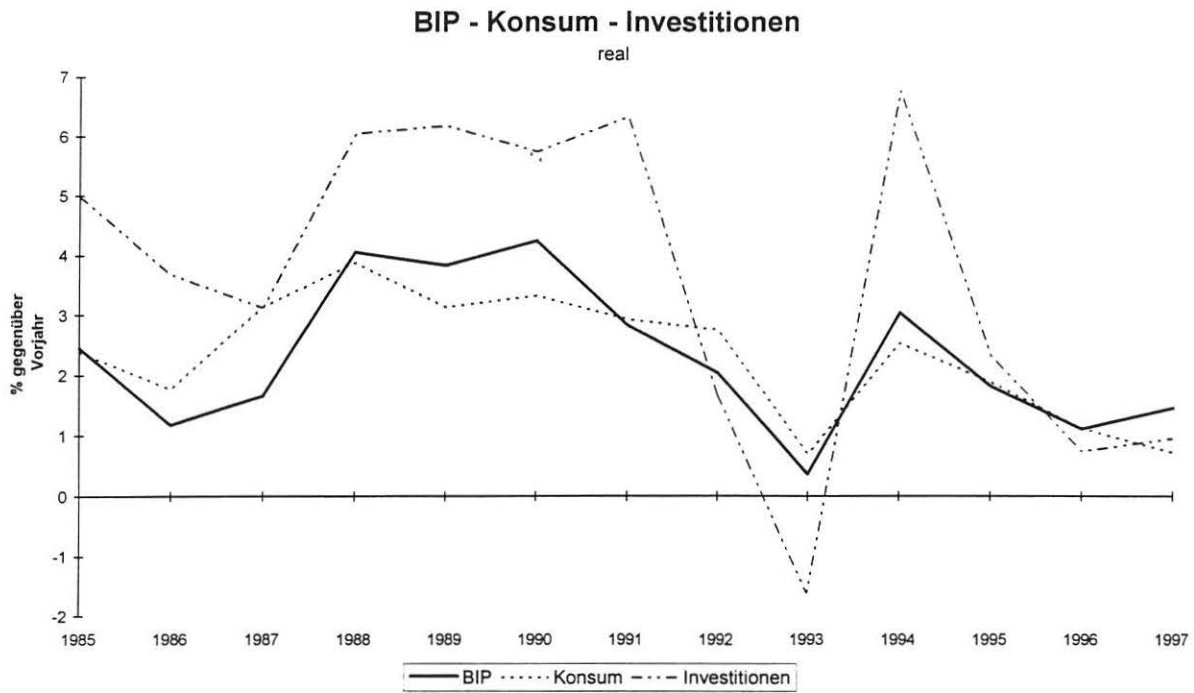
Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1995	1996	1997
Brutto-Inlandsprodukt, real	1.8	1.1	1.5
Privater Konsum, real	1.9	1.3	0.8
Dauerhafte Konsumgüter	1.5	-1.3	-2.3
Nichtdauerhafte Konsumgüter	2.0	1.7	1.2
Bruttoanlageinvestitionen, real	2.3	0.7	1.0
Ausrüstungsinvestitionen, real	6.1	3.5	3.9
Bauinvestitionen, real	-0.2	-1.8	-1.2
Inlandsnachfrage, real	2.9	1.1	0.7
Exporte i.w.S., real	5.0	4.0	5.5
Waren, real (lt. VGR)	8.1	5.0	6.2
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	-4.5	-2.5	1.2
Importe i.w.S., real	7.1	3.8	3.8
Waren, real (lt. VGR)	6.8	3.6	3.9
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	9.3	4.3	2.1
Unselbständig Beschäftigte	-0.1	-0.7	-0.4
Arbeitslosenrate OECD *)	5.9	6.5	6.9
Bruttolohnsumme pro Beschäftigten	3.9	3.1	2.5
Verfügbares Einkommen, nominell	4.0	2.1	1.6
Preisindex des BIP	2.1	2.0	1.4
Verbraucherpreisindex	2.2	1.9	1.8
Geldmenge M1	8.0	11.2	7.4
Sekundärmarktrendite *)	6.5	5.6	6.1
Leistungsbilanz (Mrd.S) *)	-47.3	-40.5	-27.9

*) absolute Werte

WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/1

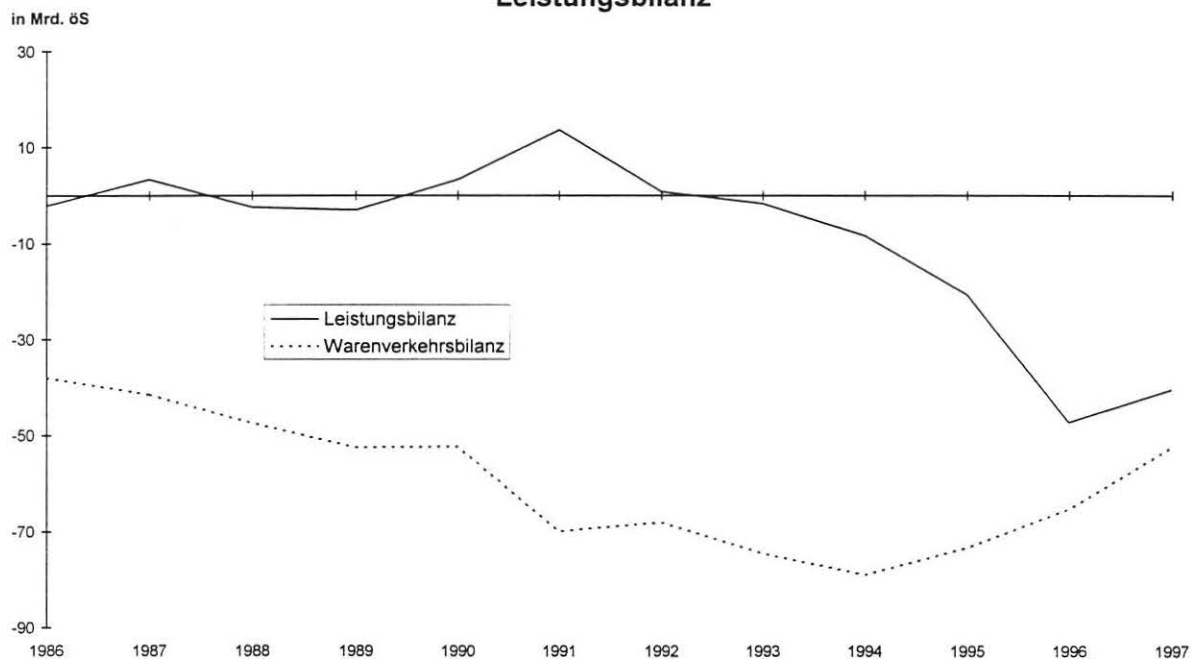


WICHTIGE PROGNOSEERGESBISSE/2

Importe (i.w.S.) - Exporte (i.w.S.)



Leistungsbilanz



2. Die internationale Konjunktur

2.1. Internationale Konjunkturprognosen

Während das erste Quartal 1996 in den meisten europäischen Ländern noch von einer Wachstumspause gekennzeichnet war, mehren sich nunmehr, wie erwartet, die positiven Signale für eine konjunkturelle Erholung. Vor allem dürfte das niedrige Zinsniveau das Investitionsverhalten unterstützen. Die Mehrzahl der internationalen Prognosen (NIESR, Europäische Kommission, OECD) geht weiterhin davon aus, daß die Konjunktur im westeuropäischen Raum in der zweiten Jahreshälfte wieder an Dynamik gewinnen wird. Für 1997 etwa prognostiziert die jüngste OECD-Prognose ein durchschnittliches Wachstum von 2¼ %. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, daß von den europaweit im Zuge der Budgetkonsolidierung einsetzenden Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte kurzfristig dämpfende Effekte ausgehen könnten.

Auch die Konjunkturlage in den USA und in Japan sowie die Aufwertung des US Dollar tragen zu einer Verbesserung des europäischen Wirtschaftsklimas bei. Die USA registrieren nach wie vor ein stabiles Wachstum von etwa 2 %. Japan verzeichnete im ersten Quartal des Jahres hohes Wachstum. Somit scheint die seit langem erwartete Konjunkturerholung nunmehr Gestalt anzunehmen. Hohe Wachstumsraten sind auch in Asien weiterhin zu beobachten. Vor allem von China dürften auch in den nächsten Jahren kräftige Wachstumsimpulse ausgehen.

2.2. Länder

DEUTSCHLAND

Nach vorläufigen Daten für das 1. Quartal 1996 wuchs das reale BIP gegenüber dem Vorjahresquartal um 0.3 %. Vor allem privater aber auch öffentlicher Konsum (Wachstumsbeiträge: 1.0 bzw. 0.7 Prozentpunkte) erwiesen sich hierbei als wichtige Konjunkturstützen, während das relativ geringe BIP-Wachstum vor allem auf kräftige Rückgänge bei Bauinvestitionen (-11.8 % gegenüber dem Vorjahresquartal) zurückzuführen ist. Der private Konsum entwickelt sich nunmehr bereits seit zwei Quartalen überraschend stabil, trotz eines fortgesetzten Rückgangs der Beschäftigten (-1.0 % im 1. Quartal), sowie moderater Lohnsteigerungen. Allerdings unterstützten die per 1. Jänner 1996 eingetretenen Steuerkürzungen die disponiblen Einkommen der privaten Haushalte. Die Sparquote wies im 1. Quartal nur einen äußerst geringfügigen Rückgang auf (von 13.0 % im Vorjahresquartal auf 12.9 % im 1. Quartal 1996), was darauf hindeutet, daß vom deutschen Sparpaket tatsächlich vorwiegend Bevölkerungskreise mit bereits geringer Sparneigung getroffen werden. Der Rückgang bei den Bauinvestitionen ist vor allem eine Folge des Auslaufens der Bautätigkeit in den neuen

Bundesländern, allerdings trug auch der strenge Winter zu einer weiteren Verringerung der Bautätigkeit bei. Die Nettoexporte trugen im 1. Quartal 0.2 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei.

Trotz dieser nach wie vor eher moderaten Wachstumsentwicklung mehren sich die Anzeichen, daß die Wachstumspause, welche Mitte 1995 eingesetzt hatte, nunmehr zu Ende gehen dürfte. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind seit dem 4. Quartal im Steigen begriffen, die heimische Nachfrage stabilisiert sich bereits seit März. Auch das Vertrauen der Konsumenten in die Wirtschaftsentwicklung scheint sich zu verbessern. Das Ifo-Institut erwartet in seiner jüngsten Konjunkturprognose für heuer eine Zunahme des realen BIP von 0.75 %, für nächstes Jahr eine weitere kräftige Belebung auf 2 %. Die neueste OECD-Prognose ist für dieses Jahr etwas vorsichtiger (0.5 %), erwartet für 1997 allerdings eine deutlichere Wachstumsbeschleunigung (auf 2.4 %). Die Frühlingsprognose der Europäischen Kommission erwartet für 1996 ein reales BIP-Wachstum von 0.5 %, und 1.8 % nächstes Jahr, wobei die Prognose bereits das deutsche Sparpaket berücksichtigt.

Die deutliche Zunahme der deutschen Exporte (1995: real 4 %) gibt angesichts der DM-Aufwertung Anlaß zu Optimismus, umso mehr, als vor allem die Zuwächse in "Weichwährungsländern" wie das Vereinigte Königreich, Spanien und Italien über dem Durchschnitt lagen. Ähnlich wie in Österreich entwickeln sich in Deutschland die Reformstaaten Ost- und Mitteleuropas zu wichtigen Absatzmärkten. Mit einem Anteil von 7.5 % an den Gesamtexporten entsprechen diese in etwa dem Anteil der deutschen Exporte in die USA.

Die deutliche Wachstumsabschwächung erschwert auch in Deutschland den Abbau der öffentlichen Defizite. Vor allem aufgrund geringer als erwarteter Steuereinnahmen stieg das Defizit des Gesamtstaates 1995 auf 3.5 % des BIP. Das Ende April vorgeschlagene Sparpaket umfaßt ein Volumen von 70 Mrd. DM, wobei 25 Mrd. DM vom Bund, weitere 25 Mrd. DM von den Ländern und Gemeinden und an die 20 Mrd. DM von den Sozialversicherungsträgern eingespart werden sollen. Nach Angaben der deutschen Regierung ermöglicht dieses Paket eine Rückführung des gesamtstaatlichen Finanzierungsdefizites auf unter 3 % im Jahr 1997. Diese Einschätzung wird vom NIESR geteilt, das für 1997 einen Rückgang des Defizites auf 2.8 % erwartet; auch beim Schuldenstand rechnet das NIESR mit einem leichten Absinken der Schuldenquote auf 56.4 % im Jahr 1997.

Der Anstieg der Verbraucherpreise fiel 1995 mit 1.8 % relativ gering aus, dieser Trend setzt sich weiterhin fort. Im April betrug der Anstieg der Verbraucherpreise 1.5 %. Das Wachstum der Geldmenge (M3) liegt nach wie vor knapp über der 10 %-Marke, allerdings ist ein Nachlassen der Wachstumsdynamik zu beobachten.

Das schwache Wirtschaftswachstum trägt zu einem weiteren Anwachsen der Arbeitslosigkeit in Deutschland bei. Im April war ein geringfügiger Rückgang der Arbeitslosenquote zu verzeichnen,

allerdings ist das Niveau nach wie vor hoch. 1995 betrug die Arbeitslosenquote (lt. OECD) 9.4 %, für 1996 erwartet die OECD einen weiteren Anstieg auf 10.3 %.

WEITERE EUROPÄISCHE LÄNDER

Die von den Wechselkursturbulenzen der vergangenen Jahre ausgelösten konjunkturellen Störungen scheinen nunmehr im wesentlichen überwunden zu sein. Vor allem die Korrekturbewegungen des USD sowie der ITL dürften die Exportaussichten für die Länder des "Hartwährungsblocks" deutlich verbessern. Die letzte verfügbare Konjunkturumfrage der Europäischen Kommission vom April zeigt allerdings im besten Fall eine Stabilisierung des Konsumentenvertrauens. Das gilt auch für die Einschätzung durch die Industrie. Die Arbeitslosenquote innerhalb der EU liegt mit 11.0 % um 0.2 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahrs.

Auch **Frankreich** verzeichnete im 2. Halbjahr eine deutliche Wachstumsabschwächung, vor allem aufgrund einer schwachen Exportentwicklung, die wiederum von der Aufwertung des FFR sowie der schwachen Nachfrage aus Deutschland ausgelöst worden war. Nach vorläufigen Daten betrug 1995 das Wirtschaftswachstum 2.2 %, nach 2.7 % im Jahr 1994. Unternehmensbefragungen des INSEE vom März und April deuten allerdings darauf hin, daß auch in Frankreich der konjunkturelle Tiefpunkt überschritten ist. Obwohl im Bereich der Intermediär- und Investitionsgüter die Nachfrage noch schwach ist, erwartet die Mehrzahl der befragten Unternehmen eine Verbesserung im 2. Quartal. Das NIESR erwartet für heuer ein reales BIP-Wachstum von 1.6 %, das sich allerdings 1997 auf 2.9 % beschleunigen sollte. Die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes im August letzten Jahres (von 18.6 % auf 20.6 %) führte zu einem Anstieg der Verbraucherpreise, allerdings entwickeln sich die Verbraucherpreise auf ihrem neuen Niveau relativ stabil. Nachdem es der Regierung gelang, wesentliche Teile des Sparpakets durchzusetzen, erscheint eine Rückführung des Defizits des Gesamtstaates von etwa 5 % des BIP im Jahr 1995 auf die geplanten 3 % bis 1997 möglich. Die Arbeitslosenquote erreichte 1995 im Jahresdurchschnitt ein Niveau von 11.5 %. Vor allem für Jugendliche wird es zunehmend schwieriger, einen Arbeitsplatz zu finden.

In der **Schweiz** bleibt die Konjunktur weiterhin schwach. Nach einem Zuwachs des realen BIP von 1.2 % im Jahre 1994 war 1995 nur mehr ein reales Wachstum von 0.7 % zu verzeichnen. Im 4. Quartal setzte sich die Abschwächung mit einem Rückgang von 0.4 % gegenüber dem Vorquartal fort. Verantwortlich für diese Entwicklung sind vor allem die Wachstumsabschwächung in wichtigen Partnerländern der Schweiz, wie etwa Deutschland, die Nichtteilnahme am EWR sowie die damit verbundene isolierte Aufwertung des Schweizer Frankens. Sinkende Realeinkommen sowie für Schweizer Verhältnisse hohe Arbeitslosenquoten lassen ein eher schwaches Wachstum des

heimischen Konsums erwarten. Die OECD erwartet eine weitere leichte Wachstumsabschwächung auf 0.5 % in diesem Jahr, und ein etwas kräftigeres Wachstum von 1.7 % im Jahr 1997.

Die Konjunktur im **Vereinigten Königreich** entwickelt sich nunmehr seit bereits 4 Jahren positiv. 1995 nahm das reale BIP um 2.4 % zu. Im 1. Quartal 1996 wurde im Vergleich zum Vorjahresquartal allerdings nur mehr ein Zuwachs von 0.4 % verzeichnet. Die neueste OECD-Prognose erwartet für 1996 ein BIP-Wachstum von 2.2 % und eine neuerliche Beschleunigung auf 3.0 % im Jahr 1997. Die Inflationsrate lag 1995 trotz der Abwertungen bei nur etwa 2.7 %. Die internationalen Prognosen erwarten keine weitere Beschleunigung des Preisauftriebes.

Das Wirtschaftswachstum in **Italien** war in der letzten Zeit starken Schwankungen unterworfen. Im Unterschied zu den Hartwährungsländern verzeichnete Italien 1995 eine Wachstumsbeschleunigung (von 2 % 1994 auf 3 % im vorigen Jahr). Die reale Aufwertung der italienischen Lira sowie die Abschwächung in den Hartwährungsländern lassen für die nächste Zeit in Italien ebenfalls eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erwarten, nachdem der Hauptmotor der Expansion, die Exporte, an Dynamik verlor. Das NIESR rechnet für heuer mit einem Wachstum von 1.4 %. Für 1997 wird eine neuerliche Beschleunigung auf 2 1/2 % prognostiziert. Unter anderem aufgrund der Lira-Abwertung bis zum März 1995 sowie Erhöhungen einiger indirekter Steuern weisen die Verbraucherpreise hohe Zuwächse auf. Im April etwa lag der Zuwachs der Verbraucherpreise bei 4.5 %. Trotz des relativ hohen Wirtschaftswachstums zeigten sich kaum positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt. 1995 stieg die Arbeitslosenquote sogar von 11 % im Jahre 1994 auf 11.6 %. Die Lage der öffentlichen Finanzen konnte im Jahr 1995 deutlich verbessert werden, was vor allem auf die Erzielung eines primären Budgetüberschusses von 4.1 % des BIP zurückzuführen ist. Der Budgetvoranschlag für 1996 beinhaltet eine Rückführung des gesamtstaatlichen Defizites auf unter 6 %.

USA

Der Sammelindex der amerikanischen Konjunkturindikatoren deutet auf eine Fortsetzung des Wachstumskurses hin. Nachdem 1995 das reale BIP-Wachstum 2.0 % betragen hatte, erwartet das NIESR für heuer und nächstes Jahr ein BIP-Wachstum von etwa 2 - 2 1/4 %. Die OECD rechnet für heuer mit einem Wachstum von 2.3 % und einem etwas geringeren Zuwachs von 2 % nächstes Jahr. Im 1. Quartal 1996 wies das reale BIP gegenüber dem Vorjahresquartal einen Zuwachs von 1.8 % auf. Die neuesten Konjunkturdaten geben Anlaß zu Optimismus, wie etwa die Beschäftigtenzahlen, die einen kontinuierlichen Anstieg aufweisen, oder der Verlauf der Arbeitslosenquote, die bei sinkender Tendenz im April bei 5.4 % lag. Für das gesamte Jahr erwartet das NIESR eine Arbeitslosenquote von 5.6 %.

Auffällig ist der schwache Anstieg der Inflation während des gesamten Zyklus. 1995 betrug die Inflationsrate 2.3%. 1996 und 1997 ist mit einem weiterhin relativ geringen Preisauftrieb zu rechnen (1996: 2.2 %, 1997: 2.4 % laut NIESR). Das Defizit in der Leistungsbilanz lag 1995 bei 2.1 % des BIP, für die nächsten beiden Jahre wird ein Rückgang (1996: 1.8 % bzw. 1997: 1.7 %) erwartet.

Das NIESR prognostiziert für 1996 und 1997 BIP-Wachstumsraten von 2.2 % und 2.1 %. Die Ausrüstungsinvestitionen, die 1995 noch mit 9.7 % zunahmen, dürften sich heuer und nächstes Jahr schwächer entwickeln (4.9 % bzw. 0.7 %). Ein stabiler Konsum und eine Verringerung des Handelsdefizits werden aber das Wachstum stützen.

JAPAN

Die bereits seit längerem erwartete Konjunkturerholung scheint nunmehr Gestalt anzunehmen. Im 1. Quartal 1996 verzeichnete Japan ein reales BIP-Wachstum von 3.0 % gegenüber dem Vorquartal, das stärkste vierteljährliche Wirtschaftswachstum seit 23 Jahren. Die Zahlen zeigen Zuwächse in praktisch allen Bereichen. Etwa die Hälfte der Zunahme in der Inlandsnachfrage stammte von den öffentlichen Investitionen. Aber auch die private Investitionstätigkeit wird als Folge zunehmend günstiger Rahmenbedingungen wieder lebhafter. Insbesondere hat sich die Gewinnposition der Unternehmen als Folge niedriger Finanzierungskosten, der Korrektur der letztjährigen Yen-Aufwertung und der Restrukturierungsmaßnahmen sukzessive verbessert.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen für eine Fortsetzung des Aufschwungs dürften auch weiterhin günstig bleiben. Die äußerst expansive monetäre Politik - der Diskontsatz liegt seit September letzten Jahres bei 1/2 % - hat zur Abschwächung der Spannungen im Finanzsektor beigetragen. Durch die Reduktion der Aktien- und Immobilienwerte, sowie einem hohen Anteil an gefährdeten Krediten waren ja - und sind teilweise noch immer - die Bilanzen der Banken massiv belastet, was wiederum das Kreditwachstum weiterhin restringiert. Auch wenn der Aufschwung weiter anhält, wird die Auslastung der Kapazitäten noch über einen längeren Zeitraum hinweg unter dem Potential bleiben. Inflationäre Tendenzen sind deshalb nicht allzu rasch zu erwarten, sodaß die niedrigen Zinsen sicherlich noch längere Zeit beibehalten werden können. Im Jahr 1995 hatte die Inflationsrate - als Folge der tiefen Rezession - 0.5 % betragen. Dagegen ist eine Rücknahme der zuletzt sehr expansiven Fiskalpolitik und eine Stabilisierung des Budgetdefizits bei 4 % des BIP geplant. Als Folge einer Serie von Konjunkturpaketen ist die Staatsschuld, welche im Jahr 1993 noch 62 % des BIP betrug, auf mittlerweile 81 % des BIP gestiegen und wird auch bei einer Stabilisierung der Defizite lt. OECD-Prognose 1997 bereits 95 % des BIP betragen.

Insgesamt rechnen die internationalen Prognosen damit, daß der jüngste Wachstumsimpuls zwar anhält, die Erholung aber moderat ausfällt. Die OECD prognostiziert BIP-Wachstumsraten von 2.2 %

und 2.4 % für 1996 und 1997. Das NIESR erwartet für denselben Zeitraum Wachstumsraten von 2 1/2 %. Der Leistungsbilanzüberschuß wird, bedingt durch hohes Importwachstum im Zuge des Aufschwungs, laut Prognosen bis 1997 auf 1 1/2% des BIP fallen. Die Inflationsrate wird heuer nochmals einen negativen Wert annehmen.

OSTEUROPA

Im ersten Halbjahr 1996 blieb das Wachstum in Osteuropa auf hohem Niveau. Die Wirtschaftsreformen in den ostmitteleuropäischen Ländern finden durch die bereits vollzogene bzw. noch bevorstehende Aufnahme in die OECD ihre Bestätigung. Die Tschechische Republik und Ungarn wurden bereits in die OECD aufgenommen. Die nächsten Kandidaten sind Polen und die Slowakei.

Problematisch ist der unterschiedliche Fortschritt bei der Preisstabilisierung im Verhältnis zur Wechselkursstabilisierung. Dadurch kann es insbesondere in Ländern mit einem hohen Auslandskapitalzufluß (Tschechien, Polen, Ungarn) zu realen Aufwertungen kommen. Dies gefährdet möglicherweise die Exportkonjunktur.

Polen erreichte in den letzten 5 Jahren das höchste kumulierte Wachstum in Osteuropa. Heuer dürfte Polen, trotz einer geringen Konjunkturabschwächung von 7 % im Vorjahr auf 6 %, seine Position an der Spitze der ostmitteleuropäischen Länder weiterhin behalten. Auch nach 1996 wird das Wachstum mit 5 1/2 % weiterhin über dem EU-Durchschnitt bleiben.

Das Wachstum in **Tschechien** dürfte sich von 4.8 % im Vorjahr auf 5 1/2 % heuer und 5 3/4 % im nächsten Jahr beschleunigen. Nach den Parlamentswahlen 1996 wird voraussichtlich eine Minderheitsregierung der bisherigen Regierungskoalition gebildet werden, die die Reformpolitik fortsetzen wird. Die Entwicklung der Handelsbilanz (Defizit von über 700 Mio. US\$ im 1. Quartal bzw. etwa 2 % des BIP) stellt weiterhin den wichtigsten wirtschaftspolitischen Problembereich dar, auf die die neue Regierung angesichts des Pattausgangs der Parlamentswahlen allerdings verspätet reagieren könnte.

Die Wirtschaft der **Slowakei** erreichte im Vorjahr mit 7.4 % das höchste Wachstum in der Region. Auch im 1. Quartal 1996 lag das BIP 7.3 % über dem Vorjahreswert. Für den Rest des Jahres wird aber eine Verlangsamung des Wachstums auf etwa 6 % erwartet, die die zunehmende Verschlechterung der Handelsbilanz widerspiegelt. In der 2. Jahreshälfte soll der Importzuschlag aus bisherigen 10 % auf 7.5 % verringert werden. Laut Schätzung der Nationalbank dürfte das Handelsbilanzdefizit heuer zwischen 0.4 und 1.0 Mrd. USD (3 bis 5 % des BIP) betragen. In den ersten vier Monaten wuchs das Handelsbilanzdefizit bereits auf über 700 Mio USD.

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung **Ungarns** ist von den Auswirkungen des Sparpakets geprägt. Obwohl die langfristigen Wachstumschancen Ungarns außer jeden Zweifels stehen, verringern die Sparmaßnahmen das gegenwärtige Wachstum. Das BIP-Wachstum dürfte sich laut Vorhaben der ungarischen Regierung von etwa 1.5 % im Vorjahr auf 2 % heuer und 3 % im Jahre 1997 beschleunigen. Die restriktive Wirtschaftspolitik zeigt erste Erfolge: Das Haushaltsdefizit wurde im 1. Quartal 1996 auf 50 Mrd. HUF (150 Mrd. HUF 1. Quartal 1995) und die Leistungsbilanz auf 0.9 Mrd. USD (1.4 Mrd. USD 1. Quartal 1995) verringert.

Slowenien hat im Juni das Europaabkommen mit der EU nach langen Verhandlungen unterzeichnet. Das Wachstum hat sich im Vorjahr mit 4.5 % (5.5 % im Jahre 1994) geringfügig verlangsamt. Für die nächsten Jahre wird aber weiterhin mit BIP-Wachstumsraten von 5 % gerechnet.

Das Wachstum in **Rumänien** betrug 1995 6.9 %. Ähnlich wie in Polen und der Slowakei wird heuer eine Stabilisierung der rumänischen Konjunktur auf etwa 5 % erwartet. Die Entwicklung der Leistungsbilanz erforderte eine stärkere Abwertung im 4. Quartal 1995, die eine mittlerweile bereits abgeebbte Inflationswelle zur Folge hatte.

Bulgarien dürfte Schwierigkeiten haben, in absehbarer Zeit die Wachstumsraten der anderen Reformländer zu erreichen. Makroökonomische Instabilität, ungelöste Mikro-Probleme (Bankenkrise!) können auch durch ehrgeizige Privatisierungspläne nicht kompensiert werden.

Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1993	1994	1995	1996	1997
Welthandel, real (LINK Mai 1996)	2.4	8.5	10.2	7.7	6.4
Welthandel, real (NIESER, Mai 1996)	4.7	11.7	8.1	6.7	7.2
Welthandel, real (OECD, Juni 1996)	3.6	9.8	8.6	6.9	7.8
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland (West)	-1.7	2.4	1.4	1/2	1 3/4
Bundesrepublik Deutschland (Ost)	5.8	8.5	5.9	1	4
Bundesrepublik Deutschland (neu)	-1.2	2.9	1.8	1/2	2 1/4
Italien	-1.2	2.1	3.0	1 1/2	2 1/2
Frankreich	-1.5	2.9	2.4	1 1/2	2 1/2
Vereinigtes Königreich	2.3	3.8	2.4	2 1/2	3 1/2
Polen	3.8	5.1	7.0	6	5 1/2
Slowakei	-4.1	4.8	7.4	6	5 1/2
Tschechien	-0.9	2.6	4.8	5 1/2	5 3/4
Ungarn	-2.3	2.5	1.5	2	3
Bulgarien	-4.2	0.2	2.5	2 1/2	3
Rumänien	1.3	3.4	6.9	5	5
Slowenien	1.3	5.5	4.5	5	5
USA	2.2	3.5	2.0	2 1/4	2
Japan	0.1	0.5	0.9	2 1/2	2 1/2
OECD-Europa	-0.1	2.5	2.7	1 1/2	2 3/4
OECD-Insgesamt	1.0	2.7	1.9	2	2 1/2
Österreichische Exportmärkte	-2.0	7.0	5.7	4 1/2	6
öS/US Dollar Wechselkurs*)	11.6	11.4	10.1	10 3/4	
Rohölpreise**)**)	15.9	15.1	16.5	17 1/4	
Nomineller effektiver Wechselkursindex	2.9	1.2	3.9	-1 1/2	
Realer effektiver Wechselkursindex	2.5	0.8	3.2	-2	

Quelle: IMF, OECD, Europ. Kommission, WIIW, Deutsche Bank, Nationale Statistiken, eigene Berechnungen, NIESR

*) absolute Werte

**) US Dollar/Barrel, OPEC Durchschnitt, lt. NIESR

3. Die österreichische Außenwirtschaft

Bedingt durch den Wegfall der Zollstatistik und die Umstellung der Datenerfassung auf INTRASTAT sind für 1995 nach wie vor keine verlässlichen statistischen Informationen über die Entwicklung des österreichischen Außenhandels verfügbar. Die Zahlungsbilanzstatistik der Oesterreichischen Nationalbank weist dementsprechend für 1995, abgesehen vom Reiseverkehr, keine weiterführende Gliederung der Waren- und Dienstleistungsbilanz auf. Sie gibt lediglich eine Position "Warenzahlungen" bekannt, welche Güter- und Dienstleistungen zusammenfaßt und auf dem Zeitpunkt der Zahlung an Stelle des Zeitpunkts der Warenlieferung basiert.

Im Jahr 1995 hat sich das Defizit der österreichischen Leistungsbilanz gegenüber 1994 (20.6 Mrd. öS) auf 47.2 Mrd. öS (2 % des BIP) nochmals markant erhöht. Verantwortlich dafür sind zu etwa gleichen Teilen der Reiseverkehr und die Transferbilanz des öffentlichen Sektors gewesen. Der Überschuß der Reiseverkehrsbilanz hat sich von 42.8 auf 29.5 Mrd. öS verringert, während das Defizit in der Transferbilanz durch die Transfers an die Europäische Union von 8.2 auf 21.5 Mrd. öS gestiegen ist. Gleichzeitig hat sich das Defizit in den Warenzahlungen von 78.9 auf 73.3 Mrd. öS verringert. Bei aller nötigen Vorsicht bei der Interpretation der Außenhandelsstatistiken dürfte diese erfreuliche Entwicklung doch zu einem Gutteil aus einem Anstieg der Exporte in den EU-Raum stammen. Angesichts der derzeit schwachen Nachfrage im EU-Raum deutet dies wiederum auf Integrationseffekte hin. Die Dynamik der Exportzuwächse in den mittel-osteuropäischen Raum scheint sich dagegen etwas abgeschwächt zu haben. Was die Reiseverkehrsbilanz betrifft, so ist der bei weitem größere Teil des Rückgangs von 13.3 Mrd. öS im Jahr 1995, nämlich 10.5 Mrd. öS, auf höhere Reiseverkehrsimporte (Tourismusaufgaben der Österreicher im Ausland) zurückzuführen. Letztere haben auch im vergangenen Jahr wieder real um 9.3 % zugenommen. Die Reiseverkehrsexporte sind dagegen real um 4.5 % gefallen. Im ersten Quartal 1996 hat sich die Leistungsbilanz gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahrs um 7.3 Mrd. öS auf +8.1 Mrd. öS verbessert. Diese Verbesserung stammt allerdings zum größten Teil aus höheren Transfereinnahmen, während die Reiseverkehrsbilanz stagnierte, und die Bilanz aus den Warenzahlungen eine geringfügige Verbesserung erfuhr.

Die Prognose der Außenwirtschaft bleibt gegenüber der Märzprognose im wesentlichen unverändert. Für 1996 und 1997 erwartet das Institut nach wie vor eine deutliche Verbesserung der außenwirtschaftlichen Position. Zwar ist, was den EU-Raum betrifft, mit einem eher gedämpften Exportmarktwachstum zu rechnen. Integrationseffekte könnten diesen Effekt jedoch etwas abschwächen. Weiters sind nach wie vor höhere Wachstumsraten der Exporte in den mittel-osteuropäischen Raum und nach Asien zu erwarten. Für die **realen Güterexporte** (lt. VGR) rechnet das Institut daher unverändert mit moderaten Wachstumsraten von 5.0 % und 6.2 % in den Jahren 1996 und 1997. Die realen **Reiseverkehrsexporte** werden laut Prognose im heurigen Jahr noch um 2.5 % fallen, 1997 aber erstmals seit 1991 wieder (um 1.2 %) wachsen. Das Institut geht davon aus, daß die durch die Wechselkursschwankungen und die Verbilligung der Flugreisen bedingten Strukturanpassungen der letzten Jahre langsam greifen.

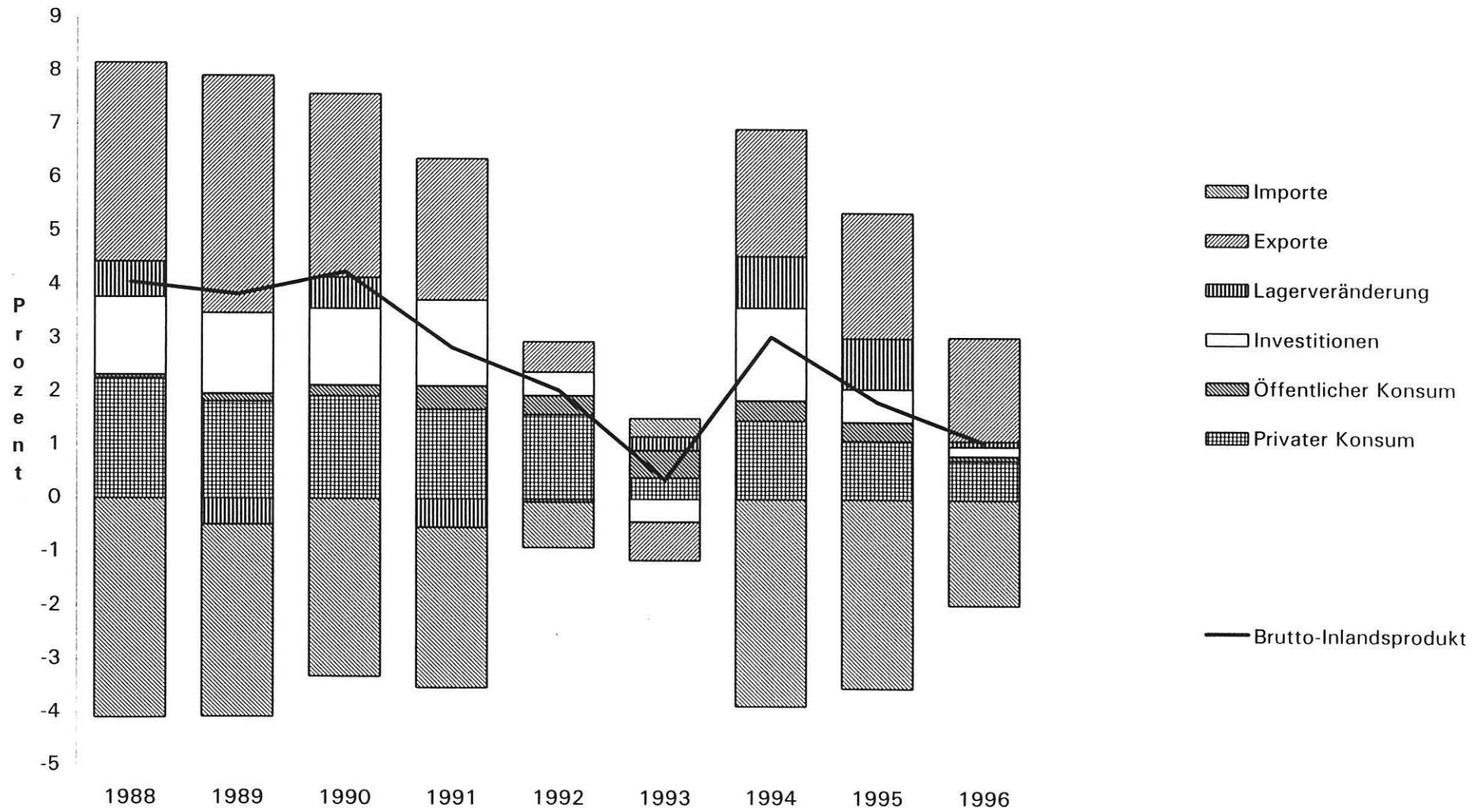
Der größere Teil der prognostizierten Verringerung im Leistungsbilanzdefizit stammt aber aus der Importkomponente. Das Sparpaket und die dadurch bedingte schwache Entwicklung der realen

disponiblen Einkommen wird zu einer kräftigen Dämpfung der heimischen Absorption führen und sollte sich vor allem auf die Importnachfrage nach dauerhaften Konsumgütern und den Auslandstourismus der Österreicher auswirken. Beide Kategorien weisen traditionellerweise hohe Einkommenselastizitäten auf. Die Modellprognose errechnet für die Jahre 1996 und 1997 einen Zuwachs der **realen Güterimporte** (lt. VGR) von 3.6 % und 3.9 %. Ebenso wird sich das Wachstum der **realen Reiseverkehrsimporte** lt. Modellprognose im Prognosezeitraum auf 4.3 % und 2.1 % abschwächen.

Die Entwicklung der Wechselkurse fiel zuletzt etwas günstiger aus als zunächst angenommen wurde. Der USD und mit ihm auch die Lira haben sich mittlerweile soweit erholt, daß die Abwertung des Frühjahrs 1995 nahezu wieder rückgängig gemacht worden ist. Dementsprechend lag der nominelle effektive Wechselkursindex im April 1996 um 2.7 % unter dem Wert des April 1995, bzw. um 1.3 % unter dem Jahresdurchschnitt. Parallel dazu lag der reale effektive Wechselkurs im April 1996 um 3.4 % unter dem Wert des April 1995, bzw. um 1.3 % unter dem Jahresdurchschnitt. Geht man davon aus, daß die nominellen Wechselkurse konstant bleiben, so kann angesichts der geringen österreichischen Inflationsrate und der Inflationsbeschleunigung in den Abwertungsländern damit gerechnet werden, daß der reale effektive Wechselkurs im Jahr 1996 weiter leicht nachgibt. Die Prognose rechnet daher mit leichten Steigerungen der **Güterexportpreise** von 0.5 % und 0.8 %, während die **Güterimportpreise** mit 0.5 % und 0.7 % zunehmen. Die Terms-of-Trade bleiben damit im wesentlichen unverändert. Die Preisentwicklung der Reiseverkehrsexporte wird sich mit Zuwachsraten von 2.2 % in beiden Jahren leicht abschwächen, während sich die Preise der Reiseverkehrsimporte mit 1.5 % und 2.0 % beschleunigen dürften.

Zusammengenommen ergibt sich damit für die Jahre 1996 und 1997 eine deutliche Verringerung des Leistungsbilanzdefizits auf 40.5 und 27.9 Mrd.öS.

Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten



4. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Soweit dies aus dem vorliegenden, recht unvollständigen Datenmaterial über das laufende Jahr erkennbar ist, stimmt das derzeitige Erscheinungsbild der österreichischen Wirtschaft mit dem in der letzten Institutsprognose vorgezeichneten Szenario weitgehend überein. Die private Konsumnachfrage wird zwar durch die schwache Einkommensdynamik gedämpft, ist aber lebhaft genug, um einen markanten Konjunkturerinbruch zu verhindern. In beiden Prognosejahren ist nämlich mit geringen Realeinkommenseinbußen zu rechnen, und zwar heuer um 0.1 % und im nächsten Jahr um 0.3 %. Die Haushalte sind jedoch bestrebt, ihre Konsumgewohnheiten trotz der unbefriedigenden Einkommensentwicklung aufrecht zu erhalten und nehmen eine geringere Sparneigung in Kauf. Heuer wird der **reale private Konsum** immerhin um 1.3 % wachsen, 1997 um 0.8 %.

Mehrere Faktoren sichern ab, daß es den Konsumenten gelingt, ihre Nachfrage trotz sinkender Realeinkommen sogar leicht auszuweiten. Zum ersten war die Sparneigung der Haushalte in den letzten Jahren ungewöhnlich hoch und kann daher leicht etwas zurückgenommen werden. Die Institutsprognose weist einen allmählichen Rückgang der **Haushalts-Sparquote** vom noch hohen Vorjahreswert von 13.4 % auf heuer 12.2 % und auf 11.2 % im nächsten Jahr aus. Zudem begünstigen die im Zuge der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erfolgten Verteuerungen im öffentlichen Bereich die Substitution durch private Güter. Sondereffekte wie z.B. angekündigte Abgabenerhöhungen veranlassen die Konsumenten zu Vorziehkäufen, und zuletzt ist auch der Realzinssatz heuer im Jahresmittel um rund 0.7 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

In Zeiten schwacher Einkommensdynamik ist die Nachfrage nach **nicht-dauerhaften Waren und Diensten** relativ begünstigt, da Änderungen der Konsumgewohnheiten in diesem Sektor als besonders unangenehm empfunden und daher möglichst vermieden werden. Die Wachstumsraten in diesem Teilaggregat liegen mit 1.7 % (1996) und 1.2 % (1997) daher auch über denen der Gesamtnachfrage.

Einsparungen wären eher im Bereich langlebiger Konsumgüter zu erwarten, wo die Haushalte durch den Aufschub von Neuanschaffungen ein grösseres Sparpotential hätten. Hier ergab sich allerdings gegenüber der Märzprognose ein gewisser Revisionsbedarf. Vor allem dürfte die vorangekündigte Erhöhung der Abgaben bei der Anschaffung von Neuwagen (Normverbrauchsabgabe), die einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes gleichkommt, zu massiven Vorziehkäufen bei PKW im ersten Halbjahr 1996 geführt haben. Erfahrungsgemäß werden solche Vorziehkäufe durch die nachfolgende Nachfragerückgang nicht voll kompensiert, sodaß ein gewisser positiver Gesamteffekt für das laufende Jahr zu erwarten ist. Die Institutsprognose weist nunmehr für den **privaten Konsum dauerhafter Güter** lediglich einen realen Rückgang von 1.3 % aus. Nächstes Jahr sollte dieses Teilaggregat nochmals um etwa 2.2 % fallen. Damit trägt der dauerhafte Konsum zwar negativ zum Wachstum bei, die Einkommenssituation der Haushalte alleine hätte aber einen weit kräftigeren Einbruch erwarten lassen.

Der Beitrag der Exporte zum BIP-Wachstum für das Jahr 1996 wird mit 1.9 Prozentpunkten etwas schwächer ausfallen als noch in der Märzprognose eingeschätzt. 1997 wird er allerdings auf

2.7 Prozentpunkte ansteigen. Der Wachstumsbeitrag des privaten Konsums wird 1996 0.7 Prozentpunkte (1997: 0.5 Prozentpunkte) betragen. Der Beitrag der Investitionen wird mit 0.2 Prozentpunkten gleich ausfallen wie in der Märzprognose vorhergesagt (1997: 0.3 Prozentpunkte). Die Importe wirken mit -2.0 Prozentpunkten (1997: -2.0 Prozentpunkte) stärker wachstumsdämpfend auf die Entwicklung des BIP ein, als noch im März erwartet.

Im Bereich der **realen Bruttoanlageinvestitionen** ist gegenüber der Märzprognose keine Anpassung der Vorausschau notwendig. Auf Grund der unvollständigen Datenlage kann bei der Einschätzung der Investitionsentwicklung nur auf die Stimmungsindikatoren zurückgegriffen werden, die nahelegen, daß sich das Bild ihrer Entwicklung gegenüber dem März dieses Jahres nicht wesentlich verändert hat. Die leicht dämpfenden Effekte der Kürzung des Investitionsfreibetrages dürften sich weiter fortpflanzen. Die im März noch herrschende Unsicherheit bezüglich der Budgetsituation sollte allerdings beseitigt sein. Letzteres wird sich positiv auf die Entwicklung der Wachstumsraten der Bruttoanlageinvestitionen auswirken.

Die allgemeinen Stimmungsfaktoren spiegeln nach wie vor eine eher pessimistische Einschätzung seitens der österreichischen Unternehmen wider. Dieser Pessimismus, der bereits seit Beginn des Vorjahres zu verzeichnen ist, hat sich gegen Ende des letzten Jahres und im ersten Halbjahr dieses Jahres nicht verringert. Die Beurteilungen der Auftragsbestände (Inland) und der Exportauftragsbestände liegen weit unter dem Niveau des jeweiligen Vergleichs quartals des Vorjahres. Bei den Produktionserwartungen zeichnet sich jedoch vorsichtiger Optimismus ab. Zwar liegen auch diese Werte noch überdurchschnittlich tief, aber sie zeigen nach langer Zeit wieder eine leicht steigende Tendenz an. Die Entwicklung der langfristigen Zinssätze scheint diesen vorsichtigen Optimismus zu bestätigen. In der Gesamtschau für das Jahr 1996 ist daher, wie bereits im März vorhergesagt, noch mit einer verstärkten Wachstumsabschwächung zu rechnen. Laut Modellrechnung ergibt sich für 1996 ein Wachstum von 0.7 %. 1997 sollte mit 1.0 % eine leichte Wachstumserholung einsetzen. Die Investitionsquote wird 1996 mit 24.4 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen und sich 1997 auf 24.2 % verringern.

Die **realen Ausrüstungsinvestitionen** werden 1996 im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächte Wachstumsraten verzeichnen. Die zu erwartende leichte Verbesserung des konjunkturellen Gesamtbilds wird noch nicht ausreichen, um die dunklen Schatten die über der Performanz dieses Teilaggregats liegen, zu beseitigen. Da die Ausrüstungsinvestitionen extrem konjunkturreagibel sind, ist trotz der positiven Entwicklung der Sekundärmarktrendite mit einer verstärkten Abschwächung der Zuwachsraten zu rechnen. Für 1996 muß daher mit einem Wachstum von nur noch 3.5 % gerechnet werden. Da sich 1997 die gesamtwirtschaftliche Lage leicht erholen wird, ergibt die Modellrechnung für das kommende Jahr auch bei den Ausrüstungsinvestitionen eine leichte Erholung der Wachstumsdynamik auf 3.9 %.

Die **realen Bauinvestitionen** zeigen für das gesamte Vorjahr ein unerfreuliches Bild. Aufgrund der abgeklungenen Dynamik des privaten Wohnbaus und des anhaltenden Angebotsüberhanges im Bereich der Büro- und Verwaltungsbauten ist mit einer raschen Überwindung des erwähnten Rückgangs nicht zu rechnen. Der Budgetkonsolidierungskurs der nächsten Jahre wird, trotz der angekün-

digten Infrastrukturinvestitionen und der Erhöhung des langfristigen Investitionsfreibetrages von 9 % auf 12 %, wohl auch eher wachstumsdämpfend wirken. Zusammengefaßt bedeutet das, daß für dieses und das nächste Jahr mit einem Rückgang im Bauinvestitionsbereich zu rechnen ist. Die Modellprognose ergibt für 1996 einen Rückgang um 1.8 % (1997: -1.2 %).

Die Entwicklung der **öffentlichen Haushalte** im Prognosezeitraum wird vom Budgetkonsolidierungskurs geprägt. Während gegen Ende der 80er Jahre und zu Beginn der 90er Jahre noch Fortschritte in der Sanierung der öffentlichen Haushalte erzielt wurden, führte der Konjunkturerinbruch 1992/93 zu einer verstärkten Defizitauseitung, die nicht unwesentlich von strukturellen Problemen determiniert war. Im Jahr 1995 erreichte das Finanzierungsdefizit der gesamten öffentlichen Haushalte einen Wert von über 6 % des Bruttoinlandsproduktes. Mit dem Budget 1996 wurde eine Trendwende in der Budgetpolitik eingeleitet, die darauf abzielt, die Staatsfinanzen längerfristig zu sanieren und bereits 1997 das Defizitkriterium laut Maastricht (Defizit des Gesamtstaates höchstens 3 % des BIP) zu erfüllen.

Die Hauptlast der Konsolidierung soll dabei der Bund tragen, der mittels des Maßnahmenpakets seine Defizitquote bis 1997 auf 2.7 % absenken muß. Probleme wirft auch die Dynamik der finanziellen Gebarung der Länder und Gemeinden auf. Bis 1993 wiesen diese noch positive Finanzierungssalden auf, seither hat sich die budgetäre Lage dieser Gebietskörperschaften (u.a. wegen der Anpassungshilfen an die Landwirtschaft im Zuge des EU-Beitritts, steigende Gesundheitsausgaben, Einnahmenausfälle aufgrund der Steuerreform, Verwaltungskosten bei der Vollziehung von Bundesgesetzen) deutlich verschlechtert; so betrug 1995 ihr Defizit bereits 1 % des BIP. Im Übereinkommen vom Februar 1996 haben sich die Länder und Gemeinden verpflichtet, ihr Defizit bis 1997 auf 0.3 % zu senken.

Selbst bei erfolgreicher Umsetzung des Konvergenzprogramms der österreichischen Bundesregierung steigt die öffentliche Verschuldung weiter, sodaß zusätzliche Anstrengungen (z.B. Privatisierungen) notwendig sind, um die Dynamik bei der Schuldenquote zu stoppen und deren Rückführung zu ermöglichen.

Im internationalen Kontext betrachtet trägt die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zur Erhöhung der Angebotsflexibilität der österreichischen Wirtschaft bei. Darüber hinaus führt eine Reduktion der Verschuldung zu positiven Effekten auf das Realzinsniveau, senkt den staatlichen Zinsendienst und ermöglicht so eine Wiedergewinnung fiskalpolitischer Spielräume. Eine längerfristige Gesundung der öffentlichen Haushalte erfordert aber eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Lösung struktureller Probleme im öffentlichen Bereich (beispielsweise im Gesundheitswesen, bei der Pensionsversicherung, Effizienzsteigerung der Verwaltung, Bereitstellung von Infrastruktur, usw.).

Der Budgetvoranschlag für 1996 sieht ein administratives Nettodefizit von 90.6 Mrd. S. (Ausgaben von 746.6 Mrd. S. gegenüber Einnahmen von 656.1 Mrd. S.) vor. Damit liegt der geplante Abgang um 27 Mrd. S. unter dem realisierten Wert des Vorjahres. Für 1997 ist eine weitere Reduktion auf 68 Mrd. S. vorgesehen. Notwendig zur Erreichung dieser Defizitziele war ein Konsolidierungspaket, welches zu 2/3 auf Ausgabenkürzungen (z.B. nominell konstanter Personalaufwand, Einsparungen bei

den Sozialtransfers, Kürzungen bei Förderungen und Verwaltungseinsparungen) und 1/3 auf einnahmenseitigen Maßnahmen (insbesondere Steuererhöhungen) beruht. Die Modellprognose des Instituts errechnet für das Jahr 1996 eine deutliche Rückführung der (administrativen) Nettodefizitquote auf 3.8 % des Bruttoinlandsproduktes. 1997 erwartet das Institut ein weiteres Absinken auf knapp unter 3.0 %. Für 1996 weist die Modellprognose ein Wachstum des realen öffentlichen Konsums um 0.5 % aus, 1997 wird ein Rückgang von 0.2 % verzeichnet.

Die Einkommensprognose zeigt für den Prognosezeitraum kein erfreuliches Bild. Die **nominellen verfügbaren Einkommen** wachsen heuer um 2.1 %; nächstes Jahr reduziert sich das Wachstum auf 1.6 %. In realer Rechnung stagnieren die Einkommen 1996. Für 1997 ergibt die Modellprognose einen realen Einkommensrückgang von 0.3 %.

Gegenüber der Märzprognose muß das Wachstum der Bruttolohnsumme laut VGR leicht nach unten korrigiert werden. Diese steigt in den Jahren 1996 und 1997 nur mehr um 2.4 % bzw. 2.2 %. Die ungünstige konjunkturelle Entwicklung schlägt auch bei den Besitzeinkommen durch. Bei den (sonstigen) Einkommen aus Besitz und Unternehmung schwächt sich das nominelle Wachstum im Prognosezeitraum auf 3.5 % ab. Die Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung schlagen sich bei den Transferleistungen laut VGR nieder. Gegenüber dem Vorjahr wird sich deren nomineller Anstieg halbieren; im Prognosezeitraum nehmen die Transferleistungen um 2.5 % bzw. 2.3 % (1997) zu. Zieht man den Konsumdeflator heran, impliziert diese Prognose immer noch ein geringes reales Wachstum der Transferausgaben.

Trotz der eher mäßigen Konjunktorentwicklung wird wegen der Konsolidierungsmaßnahmen das Steueraufkommen deutlich ansteigen. Aufgrund der einnahmenseitigen Maßnahmen des Konsolidierungsprogramms (Sonderausgaben, Energiesteuer usw.) wird die volkswirtschaftliche Steuerquote bis 1997 ceteris paribus um rund 2 Prozentpunkte ansteigen. Kam es bei den indirekten Steuern laut VGR (inkludiert sind die Zahlungen an die EU) im Vorjahr noch zu einem kräftigen Einbruch, so ergibt die Modellprognose für heuer einen Anstieg von 6.9 %. Im nächsten Jahr steigt das Aufkommen um 2.6 % und damit etwas schwächer als das nominelle BIP. Die Änderungen in der Bemessungsgrundlage bei der Lohn- und Einkommensteuer stützen die dynamische Entwicklung der direkten Steuern der privaten Haushalte. Deren Aufkommen wird im heurigen Jahr um 5.9 % ansteigen, und 1997 wird sich das Wachstum noch um einen weiteren Prozentpunkt (6.9 %) beschleunigen. Die Sozialversicherungsbeiträge steigen pro Jahr um knappe 3 1/2 %.

Belastet werden die öffentlichen Haushalte durch die weiter steigenden Zinszahlungen für die Staatsschulden. Gemäß der Modellprognose werden sich die Ausgaben für Zinszahlungen 1996 um 8.4 % ausweiten. 1997 sollte sich deren Wachstum auf 3 % abschwächen. Entlastend für den Staatshaushalt wirkt hingegen die Kürzung der Subventionen. Die Subventionen laut VGR reduzieren sich gemäß Modellprognose um 6 % (1996) bzw. 2.2 % (1997).

Der gesamtwirtschaftliche Tariflohnindex lag im April um 2.5 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau; bei dieser Marke liegen die Tariflohnsteigerungen nun schon seit Jahresbeginn. Obwohl

die Brutto-Effektivverdienste je unselbständig Beschäftigten infolge von Arbeitsplatzstruktureffekten etwas schneller als die Tariflöhne ansteigen dürften, mußte die **Lohnprognose** im Lichte der bisherigen Entwicklung geringfügig nach unten korrigiert werden. Demnach werden die Brutto-Effektivverdienste je Beschäftigten insgesamt im Jahresdurchschnitt 1996 um rund 3 % zunehmen; im kommenden Jahr dürfte sich der Lohnauftrieb um etwa 1/2 Prozentpunkt weiter abschwächen.

Die **Verbraucherpreisentwicklung** zeigt im bisherigen Jahresverlauf eine sehr ruhige Entwicklung, die Jahresinflationsraten pendeln um 1 3/4 %. Selbst unter Einrechnung der Effekte der Energiesteuererhöhungen wird daher im Jahresdurchschnitt 1996 die Inflationsrate vermutlich knapp unter die 2 %-Marke zu liegen kommen; die aktuelle Inflationsprognose lautet auf 1.9 %. Da gegenwärtig weder heimische noch externe Preisauftriebsfaktoren signifikanten zusätzlichen Ausmaßes erkennbar sind, kann auch für das kommende Jahr mit einer Inflationsrate von unter 2 % gerechnet werden.

Die **Arbeitsmarktlage** hat sich zwar Ende Mai geringfügig besser dargestellt als in den Monaten zuvor, das grundsätzliche Entwicklungsmuster - charakterisiert durch im Vorjahresvergleich merklich steigende Arbeitslosigkeit bei spürbaren gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsverlusten - blieb indes aufrecht. Im Durchschnitt der ersten fünf Monate dieses Jahres lag die Gesamtzahl der unselbständig Beschäftigten um rund 36.000 niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum; die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen erhöhte sich gleichzeitig um rund 25.000. Die Arbeitsmarktprognose zeichnet daher weiterhin ein ungünstiges Bild der Arbeitsmarktentwicklung. Sowohl die gesamtwirtschaftliche als auch die sektorale Produktivitätsentwicklung lassen erwarten, daß sich der Beschäftigungsabbau im weiteren Jahresverlauf zwar abschwächen könnte, aber doch bis weit ins Jahr 1997 andauern wird. Die **Arbeitslosenrate** wird damit heuer die 7 %-Marke (nach nationaler Definition) überklettern und dürfte im kommenden Jahr weiter bis auf über 7 1/2 % ansteigen. Nach der neuen Definition der OECD (Economic Outlook June 1996) entspricht dies Werten von 6.5 % (1996) und 6.9 % (1997). Es bietet vermutlich nur wenig Trost, daß die Arbeitslosigkeit in Österreich selbst dann noch im internationalen Vergleich relativ günstig liegt.

Kurzfristige Wirtschaftsentwicklung

Saisonbereinigte Werte zu konstanten Preisen

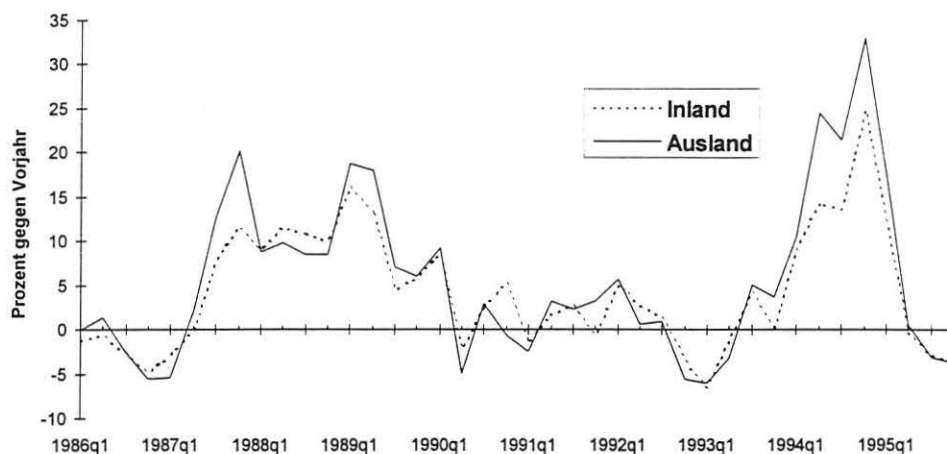
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %

	1993				1994				1995	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Privater Konsum	-0.1	0.1	0.2	-0.1	0.5	0.4	0.8	0.6	0.5	0.6
Brutto-Anlageinvestitionen	-1.4	-0.3	-0.2	-0.2	2.4	1.0	0.3	1.7	0.9	1.0
Ausrüstungsinvestitionen	-2.4	-1.5	-2.4	-2.1	4.1	1.2	-0.0	2.5	2.4	2.2
Bauinvestitionen	-0.7	0.6	1.3	1.0	1.4	0.9	0.5	1.1	-0.1	0.2
Exporte i.w.S.	-0.6	-0.5	0.7	-0.6	1.2	1.2	0.7	1.8	2.7	3.8
Importe i.w.S.	-0.4	-0.1	0.8	-0.9	1.4	1.8	1.6	2.8	3.6	4.8
Brutto-Inlandsprodukt	-0.2	-0.2	0.1	0.2	0.7	0.7	0.6	0.8	0.6	0.6

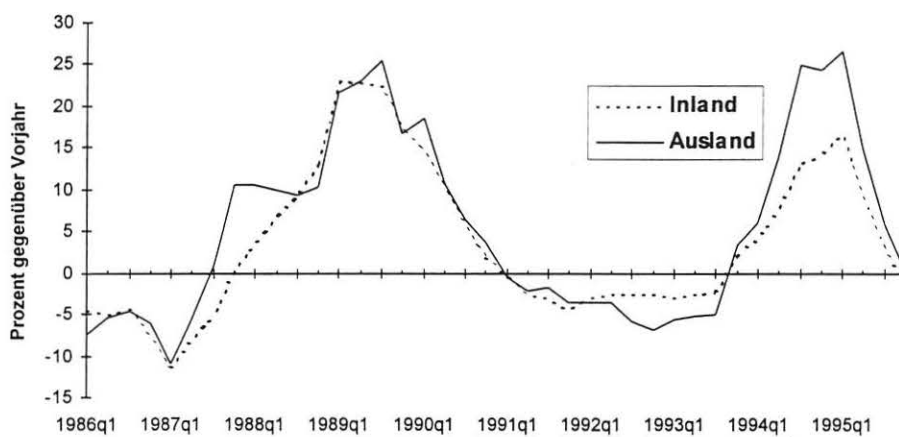
Quelle: Eigene Berechnungen

INDUSTRIEKONJUNKTUR

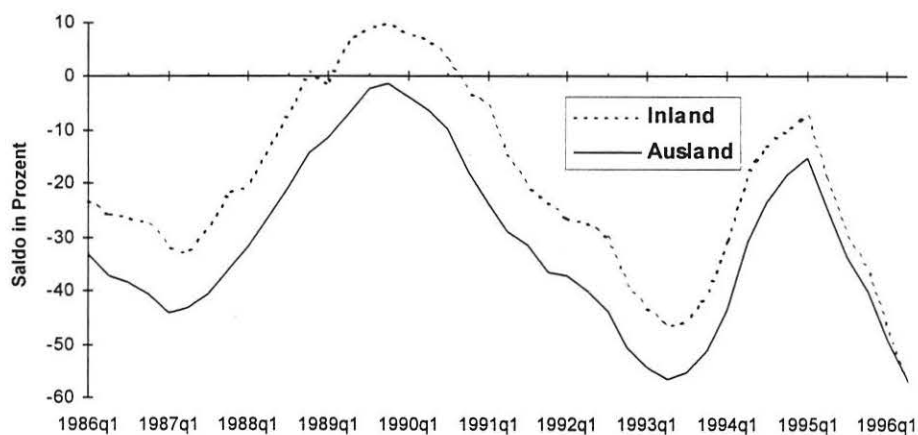
Auftragseingänge



Auftragsbestände

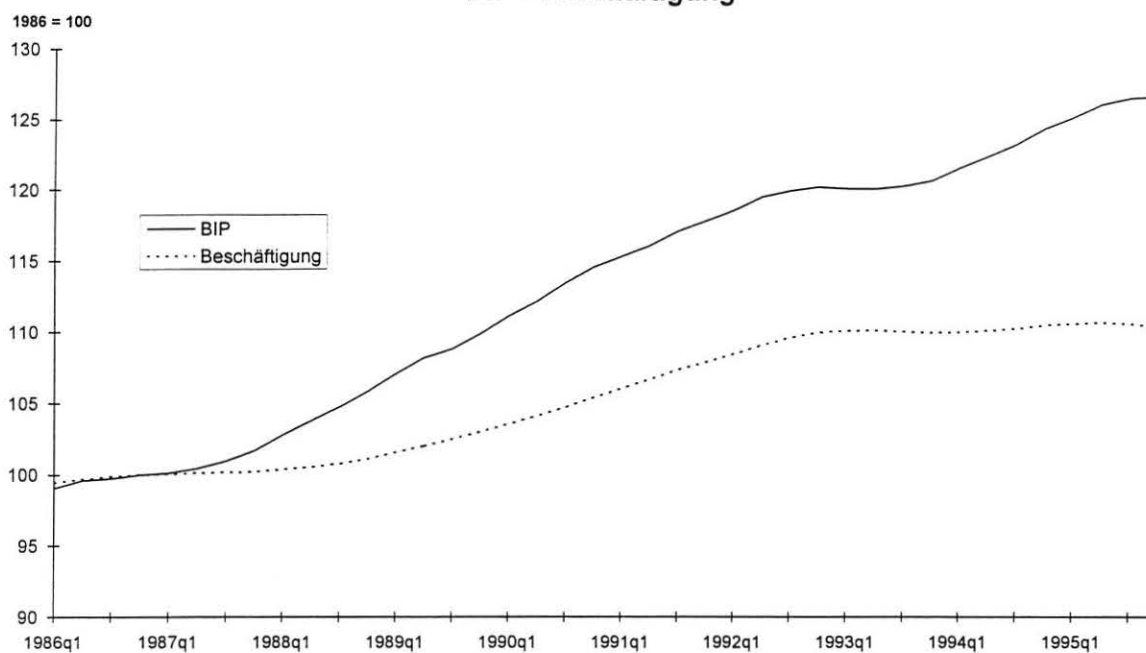


Auftragsbeurteilung

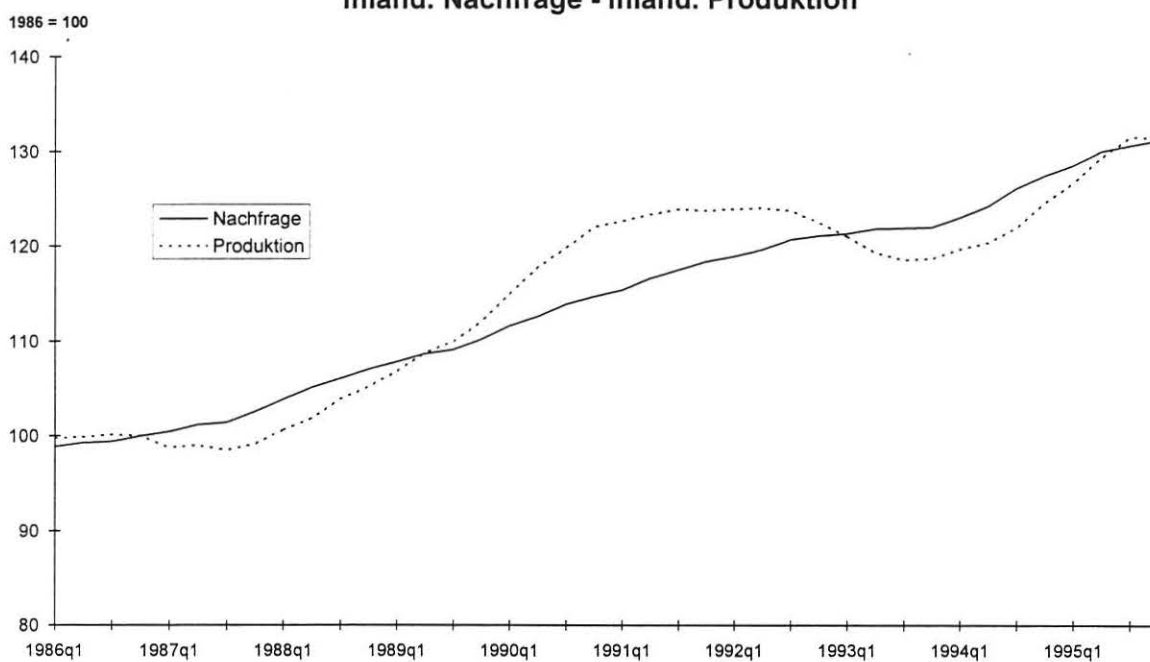


INDIKATOREN DER WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG/1

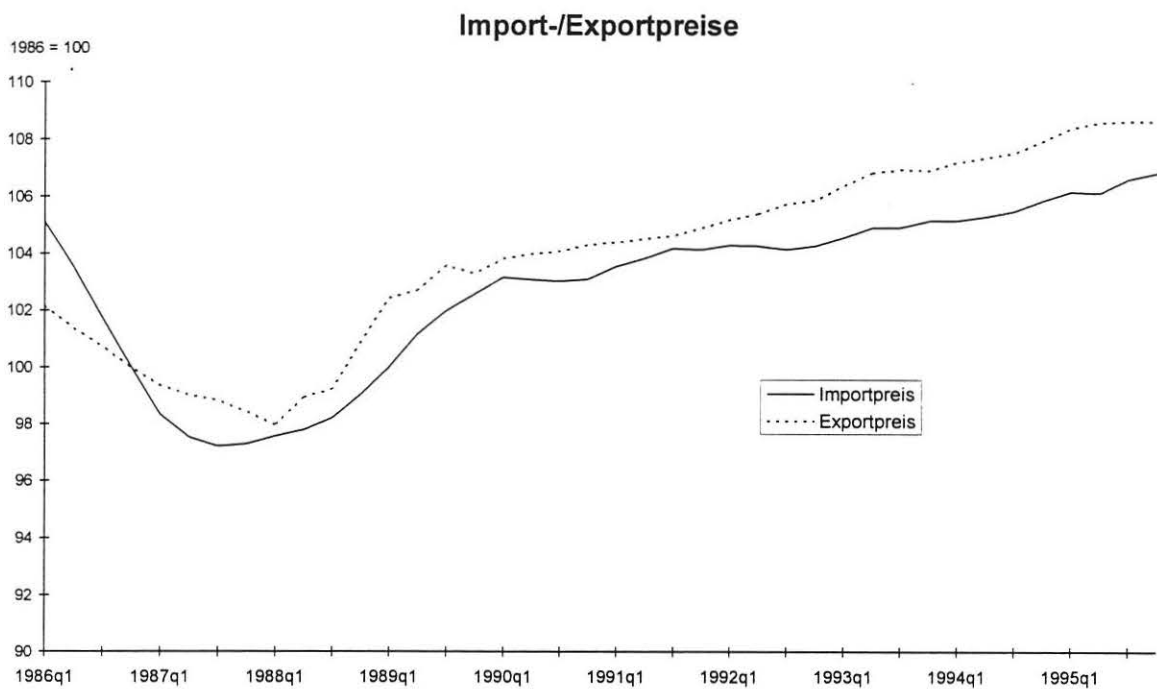
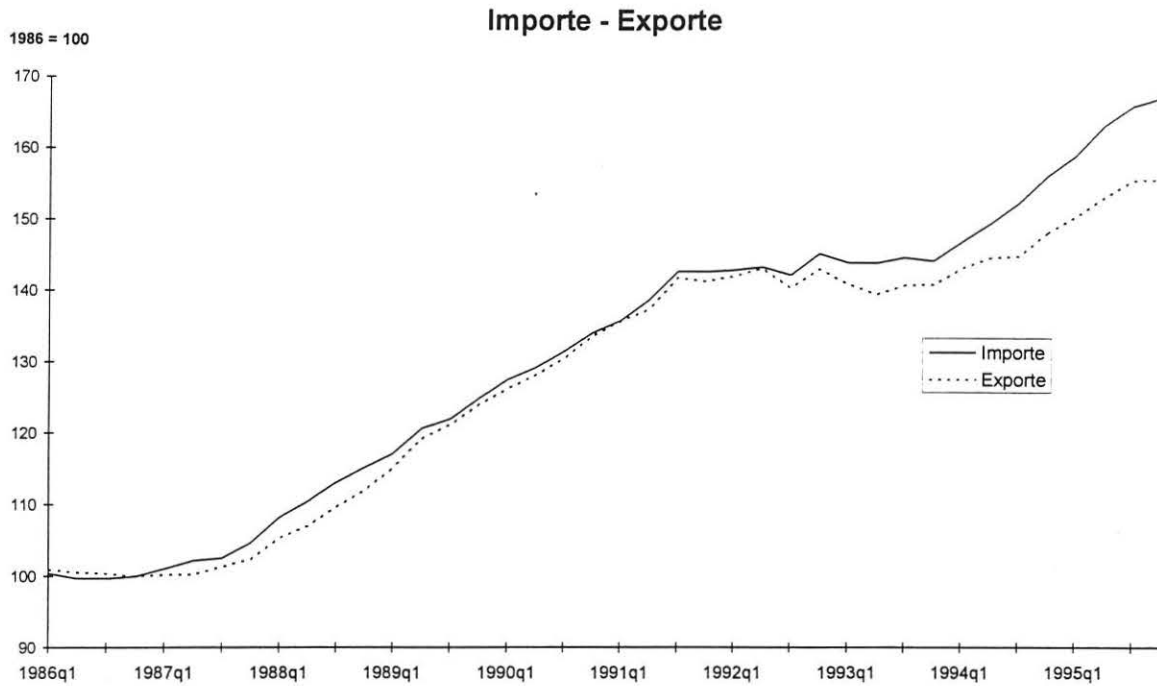
BIP - Beschäftigung



Inländ. Nachfrage - Inländ. Produktion



INDIKATOREN DER WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG/2



5. Monetäre Prognose

Erwartungsgemäß kam es während des zweiten Quartals in Österreich und Deutschland noch einmal zu einem Rückgang der Sekundärmarktrendite, die sich bei Werten um 5.35 % im Mai nahezu wieder auf das Niveau des Jänner-Zinstiefs zurückbildete. Seitdem ist, ausgehend von den USA (Tabelle 5.1), eine deutliche Zinserhöhung am langen Ende des Kapitalmarktes eingetreten, sodaß die österreichische Sekundärmarktrendite gegenwärtig rund 5.65 % erreicht.

Tabelle 5.1: Internationale Zinsentwicklung

	Ende März 1996		Mitte Juni 1996	
	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)
Deutschland	3.32 %	6.37 %	3.38 %	6.43 %
Japan	0.49 %	3.23 %	0.46 %	3.20 %
USA	5.37 %	6.33 %	5.49 %	7.03 %

Quelle: Economist

Bei in Europa stabilen kurzfristigen Zinsen hat sich die Renditestrukturkurve daher trotz einer teilweisen Abkoppelung vom Renditeanstieg in den USA weiter aufgerichtet. In Erwartung einer allgemeinen Belebung der Weltwirtschaft eskomptieren die Marktteilnehmer mithin eine erhöhte Kapitalnachfrage von Seiten der Unternehmen. Daneben dürften auch Besorgnisse hinsichtlich der Preisstabilität in den USA eine Rolle für den dort wesentlich stärkeren Anstieg der langfristigen Kapitalmarktzinsen spielen, da das reale US-BIP bei einem auf das Jahr hochgerechneten, realen Wachstum von rund 4 % im zweiten Quartal deutlich schneller als das Produktionspotential expandiert.

Das Geschehen auf den Devisenmärkten verlief während des zurückliegenden Quartals weiterhin ruhig. Während der US Dollar im betrachteten Zeitraum in einem Band zwischen 10.50 öS/\$ und 11.00 öS/\$ notierte, näherte sich die italienische Lira schrittweise Werten von 0.7 öS pro 100 Lire. Zusammengefasst zeigt die Entwicklung auf den Finanzmärkten ein wachsendes Vertrauen der Marktteilnehmer in ein dynamischeres Wachstum der europäischen Konjunktur an.

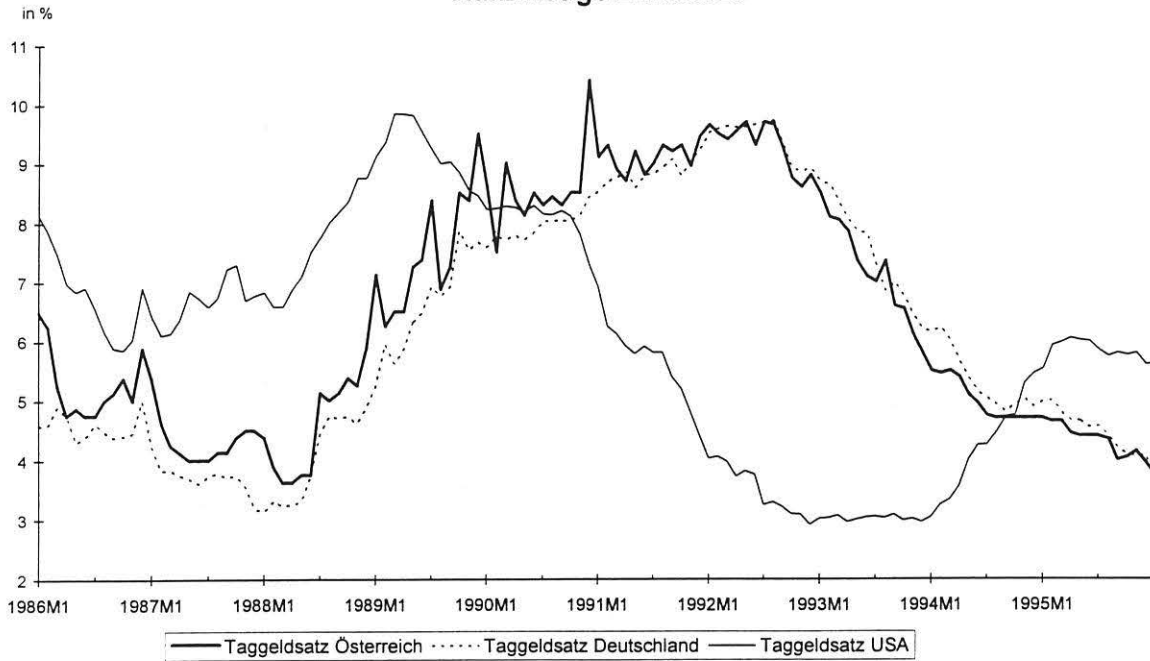
Gegeben die internationale Zinsentwicklung läßt das Prognosemodell für die österreichische **Sekundärmarkttrendite i.w.S.** im Jahresdurchschnitt 1996 von einem Wert von 5.6 % erwarten. Unter Berücksichtigung der Prognose für den BIP-Deflator (2.0 %) ergibt sich damit ein gegenüber der vorangegangenen Prognose unverändertes Realzinsniveau von 3.6 % im Jahre 1996. Bei einem jahresdurchschnittlichen Nominalzins von 6.1 % und einem auf 1.4 % sinkenden BIP-Deflator erhöht sich die erwartete reale Rendite im Jahre 1997 deutlich auf 4.7 %.

Das Wachstum der **Bargeldmenge** 1996 wird sich der Modellprognose zufolge im Vergleich zu 1995 auf 6.6 % beschleunigen. Für das darauffolgende Jahr ist allerdings wieder mit einer Wachstumsabschwächung auf 4.2 % zu rechnen. Nachdem die **Sichteinlagen** im Jahre 1995 vorübergehend etwas schwächer um 10.0 % gewachsen sind, ist für 1996 mit einer Zunahme um 14.0 % und damit in etwa derselben Größenordnung wie 1994 zu rechnen. Aus diesen beiden Aggregaten folgt eine kräftige **Geldmengenexpansion** (M_1) von 11.2 % für 1996, die sich im Jahre 1997 allerdings wieder auf 7.4 % zurückbilden wird.

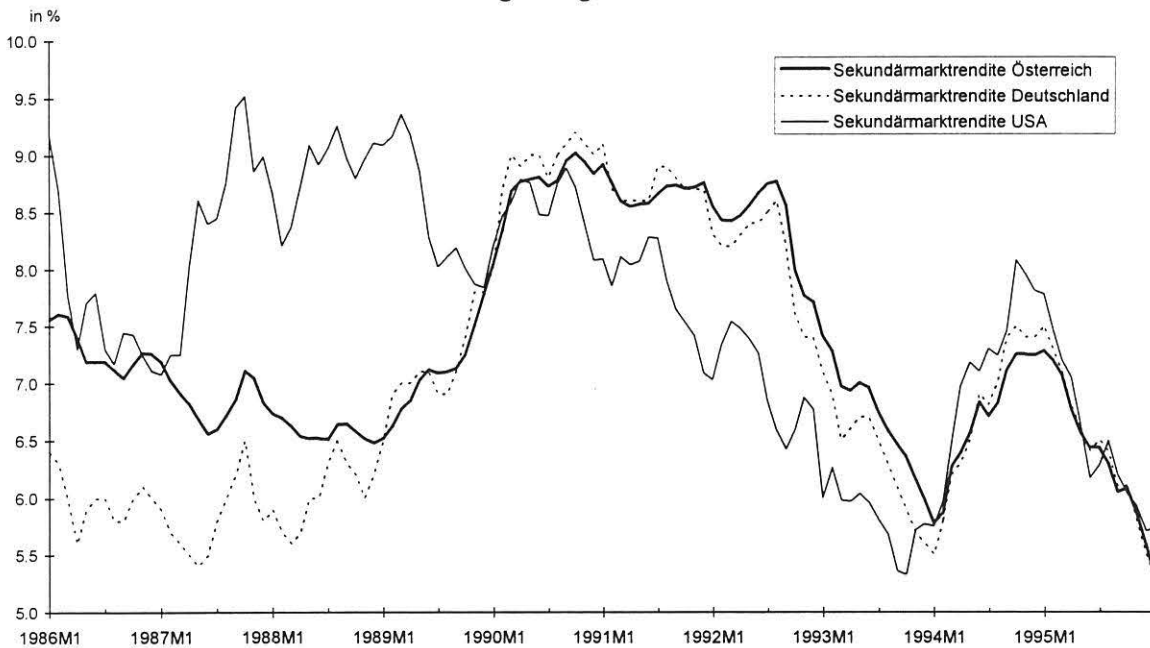
Im Durchschnitt des heurigen Jahres werden die **Termineinlagen** um 1.9 % über dem Niveau des Vorjahres liegen und im Folgejahr um 1.5 % abnehmen, sodaß die Phase der kräftigen Schrumpfung dieser Größe jetzt von einer Phase der Stabilisierung auf dem niedrigen Niveau abgelöst wird. Die **Spareinlagen** werden 1996 nur geringfügig um 1.0 % zunehmen, gefolgt von einer leichten Beschleunigung auf 3.0 % im Jahre 1997. Bedingt durch die weiterhin gute Ausstattung der Unternehmen mit Liquidität in Verbindung mit der anhaltend schwachen Investitionstätigkeit ist für die Jahre 1996 und 1997 bei den **Direktkrediten an inländische Nichtbanken** eine Zunahme um 5.7 % bzw. 5.3 % zu erwarten.

INTERNATIONALE ZINSSATZENTWICKLUNG

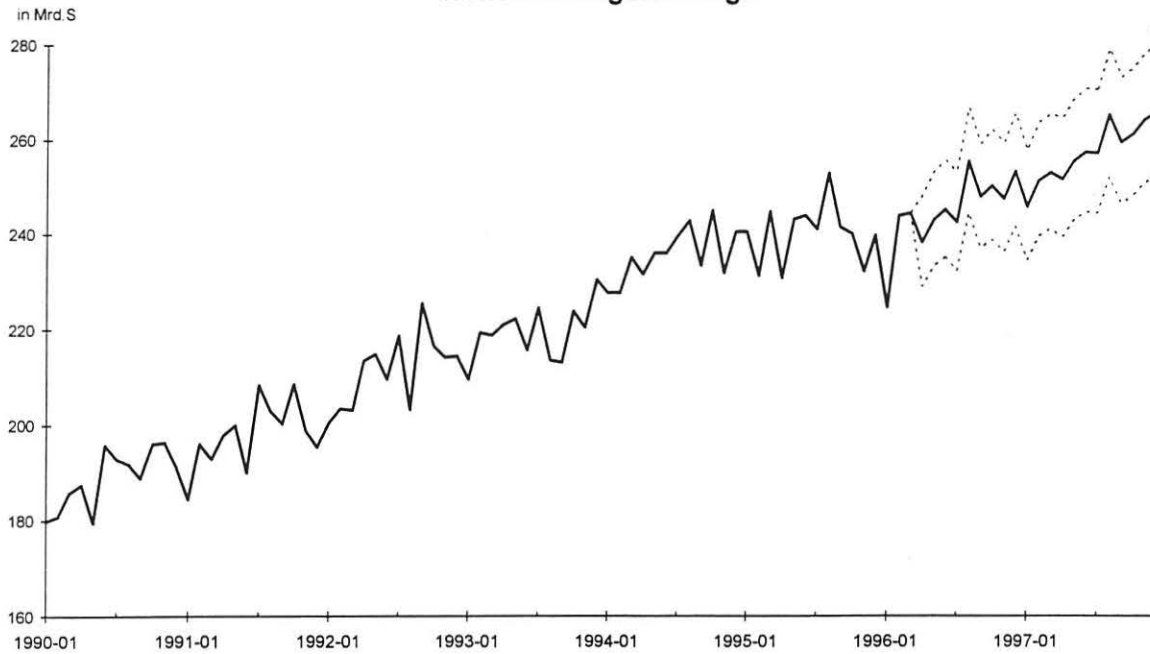
Kurzfristige Zinssätze



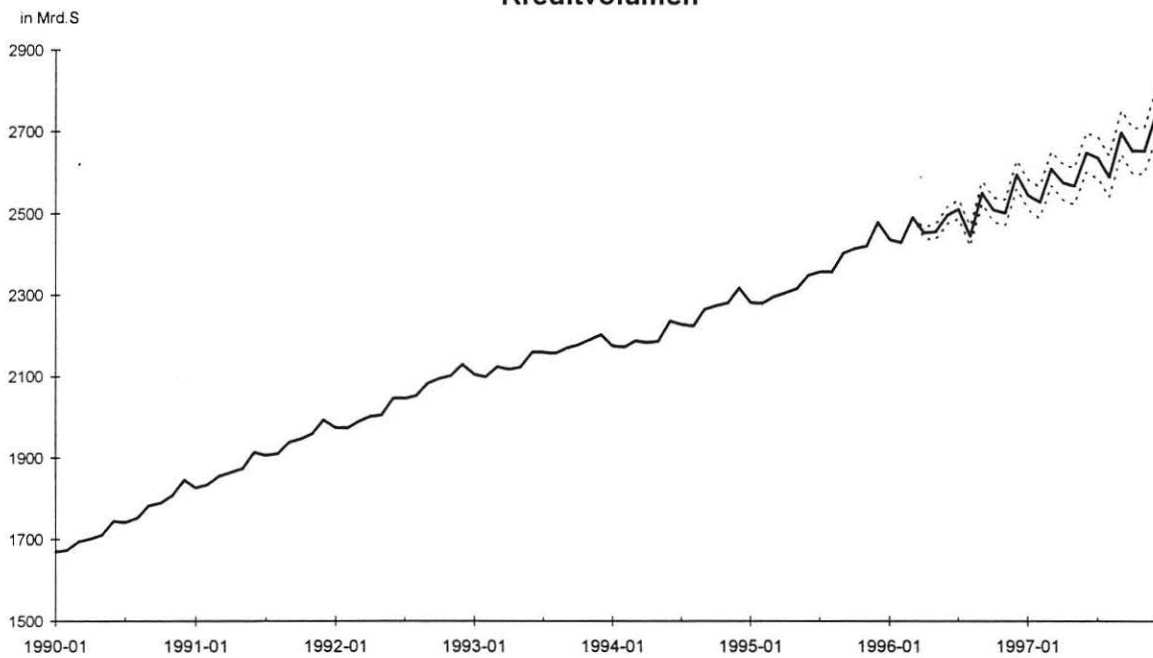
Langfristige Zinssätze



Zentralbankgeldmenge



Kreditvolumen

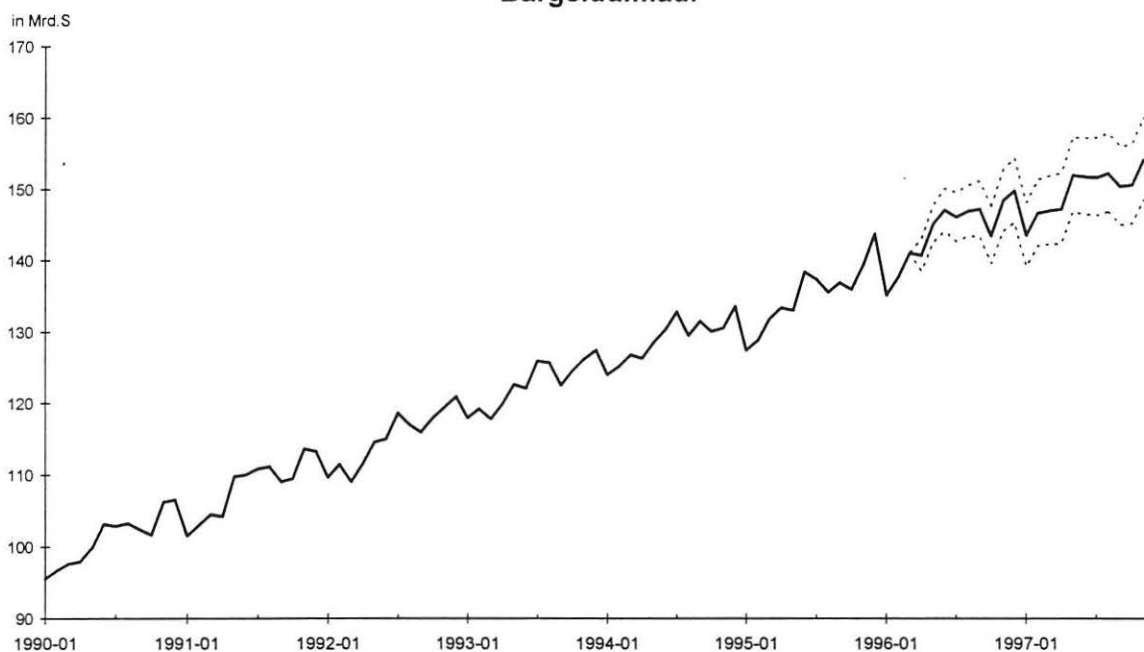


Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

Sekundärmarkttrendite

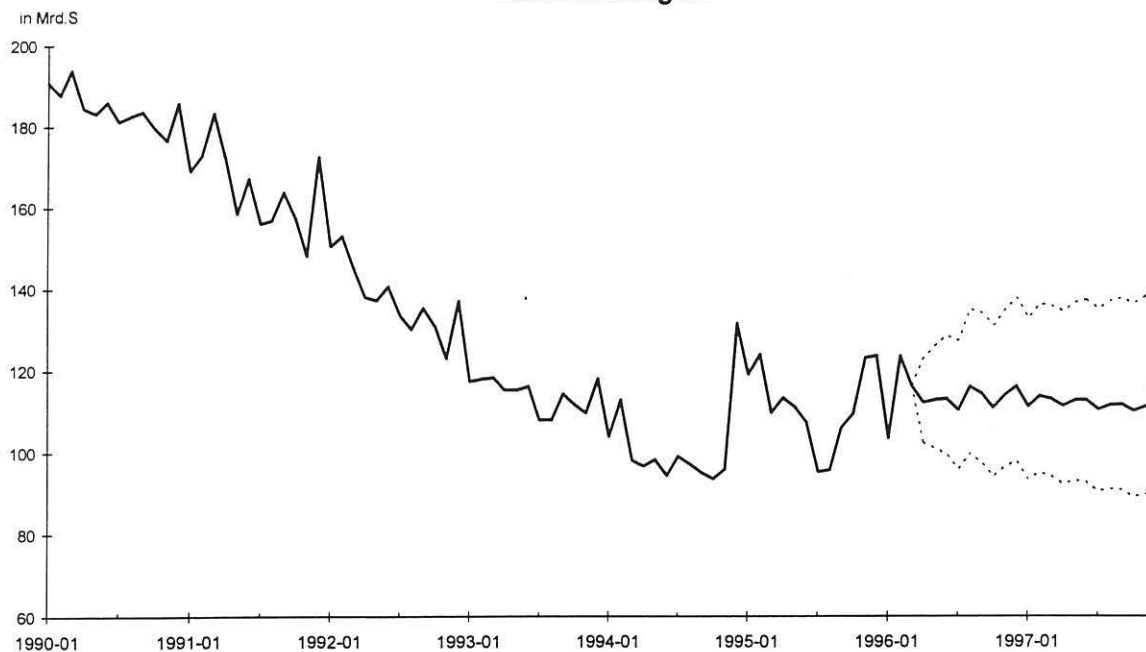


Bargeldumlauf

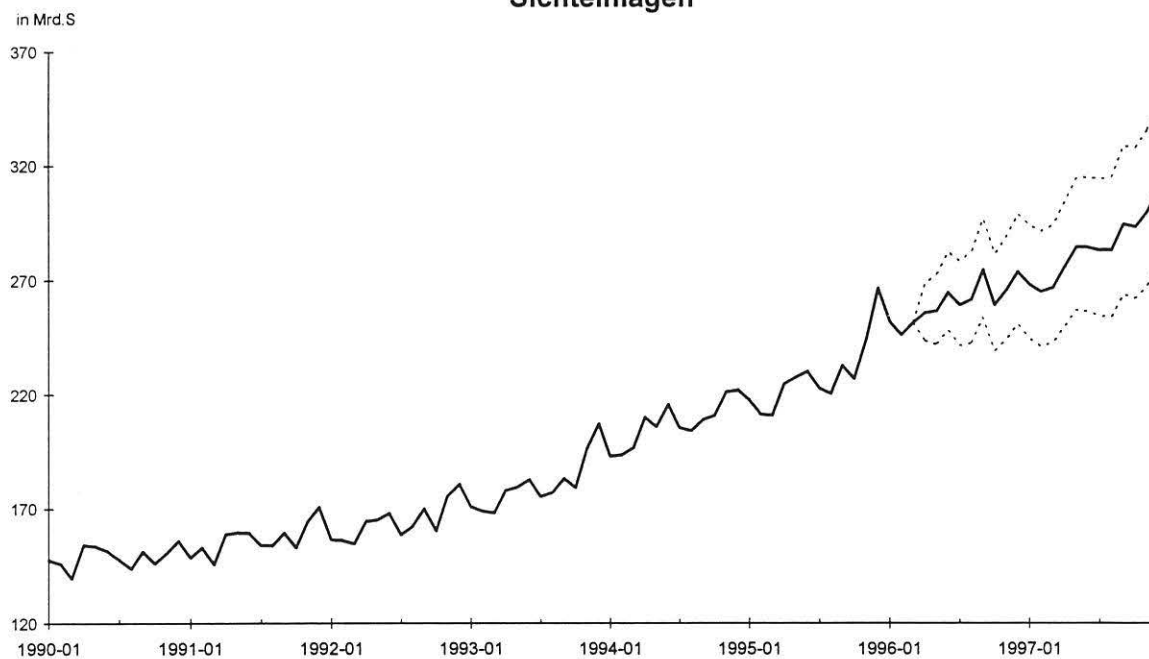


Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

Termineinlagen



Sichteinlagen



Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

Modellprognose mit dem Modell LIMA

Den Wirtschaftsprognosen des Instituts für Höhere Studien liegt ein makroökonomisches Modell auf Jahresbasis zugrunde. Einige wirtschaftliche Größen sind hierbei *exogen*, d.h. sie müssen vor der Lösung aufgrund von Quartals- und Monatswerten und diversen Zusatzinformationen fortgeschrieben werden. Die meisten ausgewiesenen Variablen sind *endogen*, die Prognosewerte ergeben sich aus der Lösung des Modells.

Modellexogen sind die Importpreise, der Dollarkurs, die Ausgabenseite des öffentlichen Sektors sowie diverse Steuersätze und dergleichen. Zu den *endogenen* Größen zählen hingegen insbesondere die Importe, die Einnahmenseite des öffentlichen Sektors, die Komponenten der Inlandsnachfrage und deren Preisentwicklung. Die Exporte und Exportpreise werden unter Berücksichtigung der Weltmarktentwicklung in einem separaten Modellteil bestimmt. Dem monetären Sektor ist ein selbständiges Modell gewidmet, welches die Zinssätze für den realen Teil vorgibt.

Für die Betreuung der Lösung des Modells LIMA auf der EDV-Anlage wird das am Institut für Höhere Studien entwickelte IAS-System herangezogen.

Als zusätzliches Service bietet das IHS den Abonnenten seiner Quartalsprognose die in diesem Bericht enthaltenen Prognoseergebnisse (Tabellen) auf Diskette an.

TAB. 1/1 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
GDP	BIP ZU MARKTPREISEN REAL	1335.274 4.1%	1386.424 3.8%	1445.327 4.2%	1486.356 2.8%	1516.692 2.0%	1522.225 0.4%	1568.602 3.0%	1597.241 1.8%	1614.360 1.1%	1638.377 1.5%
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2424.537 3.1%	2496.049 2.9%
PGDP	DEFLATOR DES BIP	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.615 4.0%	134.981 4.1%	139.537 3.4%	144.263 3.4%	147.277 2.1%	150.186 2.0%	152.349 1.4%
PLC	VERBRAUCHERPREISINDEX	281.962 1.9%	289.191 2.6%	298.625 3.3%	308.605 3.3%	321.017 4.0%	332.657 3.6%	342.500 3.0%	350.184 2.2%	356.932 1.9%	363.393 1.8%
YWGLE	BRUTTO-LOHNSUMME JE BESCHAEFTIGTEN	238.223 2.4%	248.923 4.5%	261.839 5.2%	278.149 6.2%	290.280 4.4%	301.688 3.9%	310.755 3.0%	322.746 3.9%	332.814 3.1%	341.104 2.5%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE IN 1000	2810.478 0.9%	2862.291 1.8%	2928.662 2.3%	2997.352 2.3%	3055.810 2.0%	3054.910 0.0%	3070.732 0.5%	3068.186 -0.1%	3045.489 -0.7%	3033.957 -0.4%
UROEC	ARBEITSLOSENRATE OECD ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.676 -0.192	4.348 -0.328	4.723 0.375	5.151 0.428	5.290 0.139	6.059 0.769	5.862 -0.197	5.902 0.040	6.519 0.618	6.869 0.350
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	997.217 4.3%	1070.183 7.3%	1156.519 8.1%	1236.466 6.9%	1297.069 4.9%	1345.480 3.7%	1443.316 7.3%	1500.387 4.0%	1531.770 2.1%	1556.053 1.6%
BPC	LEISTUNGSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-2.942 -0.502	3.277 6.219	13.635 10.358	0.820 -12.815	-1.628 -2.448	-8.245 -6.617	-20.617 -12.372	-47.268 -26.651	-40.510 6.758	-27.905 12.605

TAB. 1/2 : WACHSTUMSBEITRAEGE DER REALEN ENDNACHFRAGEKOMponentEN (IN PROZENTPUNKTEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	PRIVATER KONSUM	2.3	1.8	1.9	1.7	1.6	0.4	1.5	1.1	0.7	0.5
Var2	NICHT DAUERHAFT	1.2	1.4	1.4	1.4	1.2	0.7	1.4	1.0	0.8	0.6
Var3	DAUERHAFT	1.1	0.5	0.5	0.2	0.4	-0.3	0.1	0.1	-0.1	-0.2
Var4	OEFFENTLICHER KONSUM	0.1	0.1	0.2	0.4	0.4	0.5	0.4	0.4	0.1	0.0
Var5	INVESTITIONEN	1.5	1.5	1.4	1.6	0.4	-0.4	1.7	0.6	0.2	0.3
Var6	AUSRUESTUNGEN	0.6	0.9	0.6	0.7	-0.4	-0.9	0.9	0.6	0.4	0.4
Var7	BAUTEN	0.8	0.6	0.7	0.8	0.8	0.4	0.8	0.0	-0.3	-0.2
Var8	LAGERVERAENDERUNG + STATISTISCHE DIFFERENZ	0.7	-0.5	0.6	-0.5	-0.1	0.3	1.0	0.9	0.1	0.1
Var9	EXPORTE I.W.S.	3.7	4.4	3.4	2.6	0.6	-0.7	2.4	2.3	1.9	2.7
Var10	WAREN	2.6	3.4	2.7	2.2	0.4	-0.4	2.8	2.9	1.9	2.5
Var11	Dienstleistungen	1.1	1.1	0.7	0.4	0.2	-0.3	-0.4	-0.6	0.0	0.3
Var12	IMPORTE I.W.S.	-4.1	-3.6	-3.3	-3.0	-0.9	0.3	-3.9	-3.5	-2.0	-2.0
Var13	WAREN	-3.5	-3.2	-3.0	-3.0	-0.6	0.2	-3.2	-2.8	-1.6	-1.7
Var14	Dienstleistungen	-0.6	-0.4	-0.3	0.0	-0.3	0.1	-0.6	-0.7	-0.4	-0.3
GDP	BRUTTO-INLANDSPRODUKT	4.1	3.8	4.2	2.8	2.0	0.4	3.0	1.8	1.1	1.5

TAB. 1/3 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	INVESTITIONSQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	23.70 0.60	24.25 0.56	24.56 0.31	25.35 0.79	25.06 -0.29	24.25 -0.81	24.79 0.54	24.74 -0.05	24.42 -0.32	24.20 -0.23
Var2	UMLAUFSGESCHWINDIGKEIT DES GELDES ABSOLUTE DIFFERENZEN	6.89 -0.25	6.96 0.07	7.20 0.24	7.27 0.07	7.32 0.06	7.00 -0.32	6.73 -0.28	6.48 -0.25	6.00 -0.48	5.75 -0.25
Var3	SPARQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	11.48 -0.91	12.59 1.11	13.69 1.09	14.10 0.42	12.60 -1.50	12.24 -0.36	13.59 1.34	13.38 -0.21	12.21 -1.17	11.21 -1.00
Var4	DISPONIBLE EINKOMMEN REAL	875.63 2.8%	914.54 4.4%	956.93 4.6%	989.77 3.4%	999.59 1.0%	1002.42 0.3%	1043.82 4.1%	1061.11 1.7%	1060.41 -0.1%	1056.75 -0.3%
Var5	REALZINSSATZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.97 0.54	4.21 -0.76	5.44 1.23	4.69 -0.75	4.25 -0.45	3.37 -0.88	3.29 -0.08	4.38 1.09	3.67 -0.70	4.62 0.95
LQB	BEREINIGTE LOHNQUOTE BASIS 1983 ABSOLUTE DIFFERENZEN	70.58 -1.41	70.09 -0.49	69.22 -0.87	69.69 0.47	69.55 -0.15	69.87 0.33	68.48 -1.39	67.62 -0.86	67.56 -0.06	67.13 -0.43
Var6	REALLOEHNE, BRUTTO JE AKTIV BESCH.	212.624 0.9%	216.321 1.7%	220.263 1.8%	227.047 3.1%	230.657 1.6%	232.300 0.7%	232.228 0.0%	235.689 1.5%	237.896 0.9%	239.135 0.5%
Var7	ARBEITSPRODUKTIVITAET JE AKTIV BESCH.	48.29 3.1%	49.26 2.0%	50.17 1.9%	50.57 0.8%	51.18 1.2%	51.50 0.6%	52.78 2.5%	53.74 1.8%	54.73 1.8%	55.75 1.9%
Var8	DEFN/GDP\$*100 NETTO-DEFIZITQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.24 -0.47	3.75 -0.50	3.49 -0.26	3.26 -0.24	3.24 -0.01	4.63 1.38	4.63 0.01	5.01 0.38	3.84 -1.18	2.99 -0.84

TAB. 2 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
C\$	PRIVATER KONSUM	882.695 5.4%	935.418 6.0%	998.252 6.7%	1062.096 6.4%	1133.659 6.7%	1180.743 4.2%	1247.237 5.6%	1299.667 4.2%	1344.739 3.5%	1381.656 2.7%
CND\$	NICHT DAUERHAFTE KONSUM- GUETER + DIENSTLEISTUNGEN	773.723 3.8%	816.820 5.6%	868.662 6.3%	925.843 6.6%	987.456 6.7%	1035.981 4.9%	1097.968 6.0%	1147.568 4.5%	1193.240 4.0%	1232.557 3.3%
CD\$	DAUERHAFTE KONSUMGUETER	108.972 17.8%	118.598 8.8%	129.590 9.3%	136.253 5.1%	146.203 7.3%	144.762 -1.0%	149.269 3.1%	152.099 1.9%	151.499 -0.4%	149.099 -1.6%
CP\$	OEFFENTLICHER KONSUM	288.356 2.8%	302.881 5.0%	319.888 5.6%	348.415 8.9%	374.804 7.6%	404.541 7.9%	426.323 5.4%	444.000 4.1%	453.923 2.2%	455.724 0.4%
IF\$	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	371.168 8.5%	405.750 9.3%	442.392 9.0%	488.383 10.4%	513.105 5.1%	515.088 0.4%	560.936 8.9%	581.948 3.7%	592.110 1.7%	603.910 2.0%
IFE\$	AUSRUESTUNGS- INVESTITIONEN	155.358 7.6%	171.889 10.6%	186.596 8.6%	202.512 8.5%	201.571 -0.5%	185.287 -8.1%	202.785 9.4%	215.720 6.4%	224.252 4.0%	234.238 4.5%
IFC\$	BAUINVESTITIONEN	192.871 9.2%	209.783 8.8%	229.444 9.4%	256.016 11.6%	281.396 9.9%	298.280 6.0%	322.994 8.3%	330.000 2.2%	331.491 0.5%	332.581 0.3%
DIFI\$	LAGERVERAENDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	16.020 2.183	12.628 -3.392	17.340 4.712	10.932 -6.408	6.030 -4.902	9.800 3.770	34.724 24.924	53.853 19.129	60.573 6.720	66.517 5.944
VD\$	INLANDSNACHFRAGE	1558.239 5.7%	1656.677 6.3%	1777.872 7.3%	1909.826 7.4%	2027.598 6.2%	2110.172 4.1%	2269.220 7.5%	2379.469 4.9%	2451.346 3.0%	2507.806 2.3%
X\$	EXPORTE I.W.S.	590.759 12.1%	669.618 13.3%	728.312 8.8%	774.706 6.4%	791.618 2.2%	786.507 -0.6%	835.381 6.2%	882.873 5.7%	926.898 5.0%	989.364 6.7%
M\$	IMPORTE I.W.S.	582.559 12.1%	653.395 12.2%	704.875 7.9%	757.999 7.5%	771.967 1.8%	772.607 0.1%	841.684 8.9%	909.967 8.1%	953.707 4.8%	1001.121 5.0%
GDP\$	B I P ZU MARKTPREISEN	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2424.537 3.1%	2496.049 2.9%

TAB. 3 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE (MRD.S ZU PREISEN VON 1983)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
C	PRIVATER KONSUM	775.073 3.9%	799.377 3.1%	825.972 3.3%	850.188 2.9%	873.655 2.8%	879.688 0.7%	902.014 2.5%	919.154 1.9%	930.931 1.3%	938.308 0.8%
CNDS	NICHT DAUERHAFTES KONSUMGÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	677.525 2.3%	695.545 2.7%	714.633 2.7%	735.575 2.9%	753.232 2.4%	764.131 1.4%	785.395 2.8%	800.747 2.0%	814.039 1.7%	824.050 1.2%
CD	DAUERHAFTES KONSUMGÜTER	97.548 16.3%	103.832 6.4%	111.339 7.2%	114.613 2.9%	120.423 5.1%	115.557 -4.0%	116.619 0.9%	118.407 1.5%	116.891 -1.3%	114.259 -2.3%
CP	ÖFFENTLICHER KONSUM	237.369 0.3%	239.241 0.8%	242.087 1.2%	248.437 2.6%	253.785 2.2%	261.576 3.1%	267.437 2.2%	273.000 2.1%	274.365 0.5%	273.816 -0.2%
IF	BRUTTO-ANLAGE-INVESTITIONEN	327.667 6.0%	347.882 6.2%	367.832 5.7%	391.071 6.3%	397.605 1.7%	391.162 -1.6%	417.600 6.8%	427.333 2.3%	430.184 0.7%	434.467 1.0%
IFE	AUSRÜSTUNGS-INVESTITIONEN	137.557 5.6%	148.983 8.3%	157.419 5.7%	167.593 6.5%	161.570 -3.6%	148.330 -8.2%	161.350 8.8%	171.172 6.1%	177.202 3.5%	184.039 3.9%
IFC	BAUINVESTITIONEN	171.538 6.4%	179.854 4.8%	190.204 5.8%	201.623 6.0%	213.306 5.8%	219.595 2.9%	231.893 5.6%	231.500 -0.2%	227.386 -1.8%	224.577 -1.2%
DIFII	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	15.894 8.497	9.362 -6.532	17.337 7.975	9.576 -7.761	8.721 -0.855	12.606 3.885	27.237 14.631	42.116 14.879	43.719 1.603	45.160 1.440
VD	INLANDSNACHFRAGE	1356.003 4.4%	1395.862 2.9%	1453.228 4.1%	1499.272 3.2%	1533.766 2.3%	1545.032 0.7%	1614.288 4.5%	1661.603 2.9%	1679.200 1.1%	1691.751 0.7%
X	EXPORTE I.W.S.	555.655 9.4%	614.933 10.7%	662.505 7.7%	700.709 5.8%	709.254 1.2%	698.258 -1.6%	734.384 5.2%	771.197 5.0%	802.274 4.0%	846.347 5.5%
M	IMPORTE I.W.S.	576.384 10.0%	624.371 8.3%	670.406 7.4%	713.625 6.4%	726.328 1.8%	721.065 -0.7%	780.070 8.2%	835.559 7.1%	867.113 3.8%	899.721 3.8%
GDP	B I P ZU MARKTPREISEN	1335.274 4.1%	1386.424 3.8%	1445.327 4.2%	1486.356 2.8%	1516.692 2.0%	1522.225 0.4%	1568.602 3.0%	1597.241 1.8%	1614.360 1.1%	1638.377 1.5%

TAB. 4: PREISINDIZES 1983 = 100

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
PC	PRIVATER KONSUM	113.885 1.4%	117.018 2.8%	120.858 3.3%	124.925 3.4%	129.760 3.9%	134.223 3.4%	138.272 3.0%	141.398 2.3%	144.451 2.2%	147.250 1.9%
PCP	OEFFENTLICHER KONSUM	121.480 2.5%	126.601 4.2%	132.138 4.4%	140.243 6.1%	147.686 5.3%	154.655 4.7%	159.411 3.1%	162.637 2.0%	165.432 1.7%	166.426 0.6%
PIF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	113.276 2.3%	116.634 3.0%	120.270 3.1%	124.883 3.8%	129.049 3.3%	131.682 2.0%	134.324 2.0%	136.181 1.4%	137.641 1.1%	139.000 1.0%
PIFE	AUSRUESTUNGS- INVESTITIONEN	112.941 1.8%	115.375 2.2%	118.535 2.7%	120.836 1.9%	124.758 3.2%	124.915 0.1%	125.680 0.6%	126.025 0.3%	126.552 0.4%	127.276 0.6%
PIFC	BAUINVESTITIONEN	112.436 2.7%	116.641 3.7%	120.630 3.4%	126.978 5.3%	131.921 3.9%	135.832 3.0%	139.286 2.5%	142.549 2.3%	145.782 2.3%	148.092 1.6%
PVD	INLANDSNACHFRAGE	114.914 1.3%	118.685 3.3%	122.340 3.1%	127.384 4.1%	132.197 3.8%	136.578 3.3%	140.571 2.9%	143.203 1.9%	145.983 1.9%	148.237 1.5%
PX	EXPORTE I.W.S.	106.318 2.5%	108.893 2.4%	109.933 1.0%	110.560 0.6%	111.613 1.0%	112.638 0.9%	113.753 1.0%	114.481 0.6%	115.534 0.9%	116.898 1.2%
PM	IMPORTE I.W.S.	101.071 1.8%	104.649 3.5%	105.142 0.5%	106.218 1.0%	106.284 0.1%	107.148 0.8%	107.899 0.7%	108.905 0.9%	109.986 1.0%	111.270 1.2%
PGDP	B I P ZU MARKTPREISEN	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.615 4.0%	134.981 4.1%	139.537 3.4%	144.263 3.4%	147.277 2.1%	150.186 2.0%	152.349 1.4%

TAB. 5 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XG\$	WARENEXPORTE	415.349 12.3%	468.793 12.9%	508.353 8.4%	537.946 5.8%	539.491 0.3%	529.232 -1.9%	577.872 9.2%	631.000 9.2%	665.863 5.5%	712.803 7.0%
XS\$	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	175.410 11.6%	200.825 14.5%	219.959 9.5%	236.760 7.6%	252.127 6.5%	257.275 2.0%	257.509 0.1%	251.873 -2.2%	261.035 3.6%	276.560 5.9%
XST\$	REISEVERKEHR	120.052 11.4%	136.382 13.6%	146.886 7.7%	154.437 5.1%	159.640 3.4%	157.520 -1.3%	150.289 -4.6%	147.350 -2.0%	146.896 -0.3%	151.920 3.4%
XSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	55.358 12.1%	64.443 16.4%	73.073 13.4%	82.323 12.7%	92.487 12.3%	99.755 7.9%	107.220 7.5%	104.523 -2.5%	114.139 9.2%	124.640 9.2%
X\$	EXPORTE I.W.S.	590.759 12.1%	669.618 13.3%	728.312 8.8%	774.706 6.4%	791.618 2.2%	786.507 -0.6%	835.381 6.2%	882.873 5.7%	926.898 5.0%	989.364 6.7%
MG\$	WARENIMPORTE	462.924 12.4%	521.634 12.7%	561.126 7.6%	608.195 8.4%	611.663 0.6%	608.891 -0.5%	663.821 9.0%	712.900 7.4%	742.384 4.1%	776.673 4.6%
MS\$	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	119.635 10.9%	131.761 10.1%	143.749 9.1%	149.804 4.2%	160.304 7.0%	163.716 2.1%	177.863 8.6%	197.067 10.8%	211.322 7.2%	224.448 6.2%
MST\$	REISEVERKEHR	76.757 9.1%	81.129 5.7%	86.053 6.1%	83.566 -2.9%	92.240 10.4%	96.093 4.2%	106.551 10.9%	117.808 10.6%	124.771 5.9%	129.934 4.1%
MSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	42.878 14.5%	50.632 18.1%	57.696 14.0%	66.238 14.8%	68.064 2.8%	67.623 -0.6%	71.312 5.5%	79.259 11.1%	86.551 9.2%	94.513 9.2%
M\$	IMPORTE I.W.S.	582.559 12.1%	653.395 12.2%	704.875 7.9%	757.999 7.5%	771.967 1.8%	772.607 0.1%	841.684 8.9%	909.967 8.1%	953.707 4.8%	1001.121 5.0%

TAB. 6 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU PREISEN 1983)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XG	WARENEXPORTE	405.219 8.9%	450.329 11.1%	487.863 8.3%	519.755 6.5%	525.308 1.1%	519.364 -1.1%	562.132 8.2%	607.622 8.1%	638.003 5.0%	677.559 6.2%
XS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	150.436 10.8%	164.604 9.4%	174.642 6.1%	180.954 3.6%	183.946 1.7%	178.894 -2.7%	172.252 -3.7%	163.575 -5.0%	164.271 0.4%	168.787 2.7%
XST	REISEVERKEHR	102.507 8.7%	114.297 11.5%	119.576 4.6%	121.126 1.3%	119.852 -1.1%	113.352 -5.4%	104.434 -7.9%	99.775 -4.5%	97.281 -2.5%	98.448 1.2%
XSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	47.929 15.7%	50.307 5.0%	55.066 9.5%	59.828 8.6%	64.094 7.1%	65.542 2.3%	67.818 3.5%	63.800 -5.9%	66.990 5.0%	70.339 5.0%
X	EXPORTE I.W.S.	555.655 9.4%	614.933 10.7%	662.505 7.7%	700.709 5.8%	709.254 1.2%	698.258 -1.6%	734.384 5.2%	771.197 5.0%	802.274 4.0%	846.347 5.5%
MG	WARENIMPORTE	470.130 10.4%	512.603 9.0%	554.431 8.2%	597.492 7.8%	606.070 1.4%	602.432 -0.6%	651.786 8.2%	696.306 6.8%	721.492 3.6%	749.575 3.9%
MS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	106.254 8.4%	111.768 5.2%	115.975 3.8%	116.133 0.1%	120.258 3.6%	118.633 -1.4%	128.284 8.1%	139.253 8.6%	145.621 4.6%	150.147 3.1%
MST	REISEVERKEHR	71.535 7.4%	72.243 1.0%	72.496 0.4%	67.995 -6.2%	73.090 7.5%	74.203 1.5%	83.178 12.1%	90.918 9.3%	94.869 4.3%	96.857 2.1%
MSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	34.719 10.5%	39.525 13.8%	43.479 10.0%	48.138 10.7%	47.168 -2.0%	44.430 -5.8%	45.106 1.5%	48.335 7.2%	50.752 5.0%	53.289 5.0%
M	IMPORTE I.W.S.	576.384 10.0%	624.371 8.3%	670.406 7.4%	713.625 6.4%	726.328 1.8%	721.065 -0.7%	780.070 8.2%	835.559 7.1%	867.113 3.8%	899.721 3.8%

TAB. 7 : EXPORT- UND IMPORTPREISINDIZES LT VGR (1983 = 100)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
PXG	WARENEXPORTE	102.500 3.1%	104.100 1.6%	104.200 0.1%	103.500 -0.7%	102.700 -0.8%	101.900 -0.8%	102.800 0.9%	103.847 1.0%	104.367 0.5%	105.202 0.8%
PXS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	116.601 0.7%	122.005 4.6%	125.949 3.2%	130.840 3.9%	137.066 4.8%	143.814 4.9%	149.496 4.0%	153.980 3.0%	158.906 3.2%	163.851 3.1%
PXST	REISEVERKEHR	117.116 2.5%	119.322 1.9%	122.839 2.9%	127.501 3.8%	133.198 4.5%	138.965 4.3%	143.908 3.6%	147.682 2.6%	151.003 2.2%	154.316 2.2%
PXSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	115.500 -3.1%	128.099 10.9%	132.701 3.6%	137.599 3.7%	144.299 4.9%	152.200 5.5%	158.100 3.9%	163.829 3.6%	170.382 4.0%	177.198 4.0%
PX	EXPORTE I.W.S.	106.318 2.5%	108.893 2.4%	109.933 1.0%	110.560 0.6%	111.613 1.0%	112.638 0.9%	113.753 1.0%	114.481 0.6%	115.534 0.9%	116.898 1.2%
PMG	WARENIMPORTE	98.467 1.8%	101.762 3.3%	101.208 -0.5%	101.791 0.6%	100.923 -0.9%	101.072 0.1%	101.846 0.8%	102.383 0.5%	102.896 0.5%	103.615 0.7%
PMS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	112.593 2.3%	117.888 4.7%	123.948 5.1%	128.993 4.1%	133.300 3.3%	138.002 3.5%	138.648 0.5%	141.517 2.1%	145.118 2.5%	149.486 3.0%
PMST	REISEVERKEHR	107.300 1.5%	112.300 4.7%	118.700 5.7%	122.900 3.5%	126.201 2.7%	129.500 2.6%	128.100 -1.1%	129.576 1.2%	131.520 1.5%	134.150 2.0%
PMSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	123.500 3.6%	128.101 3.7%	132.699 3.6%	137.600 3.7%	144.301 4.9%	152.201 5.5%	158.099 3.9%	163.979 3.7%	170.538 4.0%	177.359 4.0%
PM	IMPORTE I.W.S.	101.071 1.8%	104.649 3.5%	105.142 0.5%	106.218 1.0%	106.284 0.1%	107.148 0.8%	107.899 0.7%	108.905 0.9%	109.986 1.0%	111.270 1.2%
Var1	PX/PM*100 TERMS OF TRADE, GESAMT	105.191 0.6%	104.056 -1.1%	104.557 0.5%	104.088 -0.4%	105.014 0.9%	105.124 0.1%	105.426 0.3%	105.120 -0.3%	105.044 -0.1%	105.058 0.0%
Var2	PXG/PMG*100 TERMS OF TRADE, GUETER	104.095 1.3%	102.298 -1.7%	102.957 0.6%	101.679 -1.2%	101.761 0.1%	100.819 -0.9%	100.936 0.1%	101.430 0.5%	101.430 0.0%	101.531 0.1%

TAB. 8 : LEISTUNGSBILANZ MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XWZ\$	WARENZAHLUNGEN EINGAENGE	472.942 14.5%	544.208 15.1%	583.345 7.2%	611.794 4.9%	622.876 1.8%	615.922 -1.1%	669.710 8.7%	731.349 9.2%	771.756 5.5%	824.162 6.8%
MWZ\$	WARENZAHLUNGEN AUSGAENGE	520.320 14.5%	596.663 14.7%	635.630 6.5%	681.608 7.2%	690.868 1.4%	690.366 -0.1%	748.608 8.4%	804.621 7.5%	836.899 4.0%	876.553 4.7%
BPTWZ	WARENZAHLUNGEN SALDO	-47.378	-52.455	-52.285	-69.814	-67.992	-74.444	-78.898	-73.272	-65.143	-52.392
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-5.806	-5.077	0.170	-17.529	1.822	-6.452	-4.454	5.626	8.129	12.751
BPST	REISEVERKEHRSBILANZ	46.739	58.882	64.666	74.842	67.400	61.427	42.827	29.543	22.125	21.986
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.380	12.143	5.784	10.176	-7.442	-5.973	-18.600	-13.284	-7.418	-0.139
BPKE	SALDO KAPITALERTRAEGE	-11.279	-12.318	-10.976	-17.562	-13.083	-11.533	-10.812	-9.901	-9.500	-9.500
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.418	-1.039	1.342	-6.586	4.479	1.550	0.721	0.911	0.401	0.000
BPOS	SALDO SONST. DIENSTL.	9.405	10.833	12.256	13.560	23.466	29.021	34.524	27.879	29.000	31.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.237	1.428	1.423	1.304	9.906	5.555	5.503	-6.645	1.121	2.000
BPTR	TRANSFERBILANZ	-0.429	-1.665	-0.026	-0.206	-11.619	-12.716	-8.258	-21.517	-17.000	-19.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.579	-1.236	1.639	-0.180	-11.413	-1.097	4.458	-13.259	4.517	-2.000
LEISTUNGSBILANZ		-2.942	3.277	13.635	0.82	-1.628	-8.245	-20.617	-47.268	-40.51	-27.905

TAB. 9 : AUSSENHANDELSVERFLECHTUNG OESTERREICHS PROZENT BZW. PROZENTPUNKTE

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	M\$/GDP\$*100 IMPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	37.190	39.058	39.131	39.345	37.708	36.374	37.195	38.683	39.336	40.108
		2.099	1.868	0.074	0.214	-1.638	-1.334	0.821	1.488	0.653	0.773
Var2	MG\$/GDP\$*100 IMPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	29.553	31.181	31.151	31.569	29.877	28.666	29.335	30.306	30.620	31.116
		1.741	1.629	-0.030	0.418	-1.692	-1.211	0.669	0.971	0.314	0.496
Var3	X\$/GDP\$*100 EXPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	37.714	40.027	40.432	40.212	38.667	37.028	36.916	37.531	38.230	39.637
		2.135	2.314	0.405	-0.220	-1.545	-1.639	-0.112	0.615	0.699	1.407
Var4	XG\$/GDP\$*100 EXPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	26.515	28.023	28.221	27.923	26.352	24.916	25.537	26.824	27.463	28.557
		1.543	1.507	0.199	-0.298	-1.571	-1.436	0.621	1.287	0.640	1.094
Var5	BPC/GDP\$*100 LEISTUNGSBILANZQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.188	0.196	0.757	0.043	-0.080	-0.388	-0.911	-2.009	-1.671	-1.118
		-0.023	0.384	0.561	-0.714	-0.122	-0.309	-0.523	-1.098	0.339	0.553

TAB. 10 : ARBEITSMARKT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
EWBC	ERWERBSFAEHIGE BEVOELKERUNG IN 1000	4897.079 0.4%	4918.591 0.4%	4987.098 1.4%	5058.822 1.4%	5091.658 0.6%	5112.403 0.4%	5135.193 0.4%	5155.493 0.4%	5178.979 0.5%	5203.809 0.5%
EQ	ERWERBSQUOTE	69.270 0.0%	69.755 0.7%	70.389 0.9%	71.006 0.9%	71.688 1.0%	71.752 0.1%	71.405 -0.5%	70.946 -0.6%	70.408 -0.8%	69.977 -0.6%
EWPI	INLAENDISCHE ERWERBSPERSONEN	3231.311 0.3%	3253.023 0.7%	3274.395 0.7%	3305.145 0.9%	3354.248 1.5%	3363.678 0.3%	3350.310 -0.4%	3334.699 -0.5%	3317.313 -0.5%	3308.453 -0.3%
LFA	AUSLAENDISCHES ARBEITS- KRAEFTEANGEBOT	160.899 2.1%	177.945 10.6%	235.962 32.6%	286.935 21.6%	295.860 3.1%	304.597 3.0%	316.463 3.9%	325.193 2.8%	329.109 1.2%	333.000 1.2%
EWP	ERWERBSPERSONEN	3392.210 0.4%	3430.968 1.1%	3510.357 2.3%	3592.080 2.3%	3650.108 1.6%	3668.275 0.5%	3666.773 0.0%	3655.202 -0.3%	3646.423 -0.2%	3641.453 -0.1%
SEG	SELBSTAENDIG ERWERBSTAETIGE	423.100 -1.3%	419.500 -0.9%	415.900 -0.9%	409.700 -1.5%	401.200 -2.1%	391.100 -2.5%	381.100 -2.6%	371.300 -2.6%	363.222 -2.2%	357.356 -1.6%
LF	ARBEITSKRAEFTEANGEBOT	2969.110 0.7%	3011.468 1.4%	3094.457 2.8%	3182.380 2.8%	3248.908 2.1%	3277.175 0.9%	3285.673 0.3%	3283.902 -0.1%	3283.201 0.0%	3284.097 0.0%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE	2810.478 0.9%	2862.291 1.8%	2928.662 2.3%	2997.352 2.3%	3055.810 2.0%	3054.910 0.0%	3070.732 0.5%	3068.186 -0.1%	3045.489 -0.7%	3033.957 -0.4%
UN	ARBEITSLOSE	158.631 -3.5%	149.177 -6.0%	165.795 11.1%	185.029 11.6%	193.098 4.4%	222.265 15.1%	214.941 -3.3%	215.716 0.4%	237.712 10.2%	250.140 5.2%
UROEC	ARBEITSLOSENRATE OECD ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.676 -0.192	4.348 -0.328	4.723 0.375	5.151 0.428	5.290 0.139	6.059 0.769	5.862 -0.197	5.902 0.040	6.519 0.618	6.869 0.350

TAB. 11 : EINKOMMENSVERTEILUNG (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2424.537 3.1%	2496.049 2.9%
DEP\$	ABSCHREIBUNGEN LT. VGR	194.114 5.6%	205.630 5.9%	218.486 6.3%	235.159 7.6%	252.567 7.4%	270.078 6.9%	288.691 6.9%	306.784 6.3%	319.067 4.0%	331.149 3.8%
TIV	INDIREKTE STEUERN LT. VGR	254.887 4.0%	271.413 6.5%	287.880 6.1%	305.779 6.2%	325.823 6.6%	339.123 4.1%	367.957 8.5%	352.001 -4.3%	376.189 6.9%	385.817 2.6%
SUBV	SUBVENTIONEN LT. VGR	45.079 -4.9%	45.109 0.1%	47.854 6.1%	60.882 27.2%	65.301 7.3%	70.564 8.1%	61.140 -13.4%	62.900 2.9%	59.100 -6.0%	57.790 -2.2%
YF\$	FAKTOREINKOMMEN AUS DEM AUSLAND, NETTO	8.467 -34.4%	8.915 5.3%	7.278 -18.4%	13.092 79.9%	9.660 -26.2%	9.429 -2.4%	7.532 -20.1%	7.286 -3.3%	7.286 0.0%	7.286 0.0%
Y\$	NETTO-NATIONALPRODUKT NOMINELL	1154.050 6.2%	1232.051 6.8%	1335.519 8.4%	1433.385 7.3%	1524.500 6.4%	1576.006 3.4%	1659.877 5.3%	1749.204 5.4%	1781.098 1.8%	1829.587 2.7%
ZSSV	ZINSEN FUER DIE STAATSSCHULD LT. VGR	61.792 5.9%	66.410 7.5%	73.118 10.1%	81.928 12.0%	87.541 6.9%	91.946 5.0%	92.342 0.4%	102.300 10.8%	110.915 8.4%	114.066 2.8%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD LT. VGR	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	43.839 1.2%	43.800 -0.1%	42.727 -2.4%	41.940 -1.8%
YWGG\$	BRUTTO-LOHNSUMME LT. VGR	827.631 4.4%	880.471 6.4%	946.393 7.5%	1027.377 8.6%	1095.604 6.6%	1141.250 4.2%	1182.147 3.6%	1227.033 3.8%	1256.865 2.4%	1284.499 2.2%
EBU	EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	407.385 10.2%	440.725 8.2%	492.457 11.7%	526.762 7.0%	559.253 6.2%	570.035 1.9%	613.911 7.7%	668.271 8.9%	677.876 1.4%	701.095 3.4%

TAB. 12 : DISPONIBLES EINKOMMEN (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
YWGG\$	BRUTTOLOHNSUMME LT. VGR	827.631 4.4%	880.471 6.4%	946.393 7.5%	1027.377 8.6%	1095.604 6.6%	1141.250 4.2%	1182.147 3.6%	1227.033 3.8%	1256.865 2.4%	1284.499 2.2%
EBUS	SONSTIGE EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	292.165 9.5%	312.077 6.8%	355.691 14.0%	381.976 7.4%	403.544 5.6%	398.932 -1.1%	436.569 9.4%	456.771 4.6%	472.603 3.5%	488.791 3.4%
TRANSV	TRANSFERS LAUT VGR	319.008 2.3%	332.914 4.4%	357.268 7.3%	384.402 7.6%	415.443 8.1%	463.258 11.5%	492.904 6.4%	519.500 5.4%	532.478 2.5%	544.735 2.3%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	43.839 1.2%	43.800 -0.1%	42.727 -2.4%	41.940 -1.8%
TDHV	DIREKTE STEUERN DER PRIVATEN HAUSHALTE	186.394 5.2%	180.517 -3.2%	203.375 12.7%	227.462 11.8%	249.864 9.8%	267.853 7.2%	265.492 -0.9%	284.800 7.3%	301.594 5.9%	322.395 6.9%
SVB	SOZIALVERSICHERUNGS- BEITRAEGE	191.817 4.6%	204.269 6.5%	220.619 8.0%	238.882 8.3%	262.302 9.8%	280.022 6.8%	298.658 6.7%	314.600 5.3%	325.157 3.4%	335.932 3.3%
IMPP\$	IMPUTIERTE PENSIONEN	41.111 3.9%	43.419 5.6%	45.989 5.9%	49.817 8.3%	53.117 6.6%	56.260 5.9%	54.611 -2.9%	56.000 2.5%	56.978 1.7%	57.976 1.8%
RYD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN REST	3.091 -240.2%	4.339 40.4%	2.637 -39.2%	2.302 -12.7%	9.423 309.3%	10.492 11.3%	5.704 -45.6%	3.717 -34.8%	3.717 0.0%	3.717 0.0%
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	997.217 4.3%	1070.183 7.3%	1156.519 8.1%	1236.466 6.9%	1297.069 4.9%	1345.480 3.7%	1443.316 7.3%	1500.387 4.0%	1531.770 2.1%	1556.053 1.6%

TAB. 13 : MONETAERER BEREICH (JAHRESDURCHSCHNITTE)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
BGK	BARGELD OHNE GOLD- UND SILBERMUNZEN	94.986 6.0%	100.296 5.6%	101.203 0.9%	108.417 7.1%	115.139 6.2%	122.678 6.5%	129.094 5.2%	135.161 4.7%	144.057 6.6%	150.047 4.2%
SI	SICHTEINLAGEN	132.312 12.2%	140.164 5.9%	149.107 6.4%	156.711 5.1%	164.388 4.9%	180.677 9.9%	207.387 14.8%	228.075 10.0%	259.956 14.0%	283.861 9.2%
M1	GELDMENGE M1	227.298 9.5%	240.459 5.8%	250.311 4.1%	265.127 5.9%	279.527 5.4%	303.355 8.5%	336.482 10.9%	363.236 8.0%	404.014 11.2%	433.908 7.4%
TE	TERMINEINLAGEN INKL. AUFGENOMMENE GELDER	178.320 7.2%	186.960 4.8%	184.748 -1.2%	164.757 -10.8%	137.741 -16.4%	114.135 -17.1%	101.308 -11.2%	111.417 10.0%	113.582 1.9%	111.909 -1.5%
SP	SPAREINLAGEN	962.826 5.1%	1014.484 5.4%	1089.992 7.4%	1198.195 9.9%	1289.876 7.7%	1376.533 6.7%	1445.395 5.0%	1501.867 3.9%	1516.937 1.0%	1562.855 3.0%
D	EINLAGEVOLUMEN	1273.457 6.1%	1341.608 5.4%	1423.847 6.1%	1519.663 6.7%	1592.006 4.8%	1671.346 5.0%	1754.091 5.0%	1841.359 5.0%	1890.475 2.7%	1958.626 3.6%
KV	KREDITVOLUMEN	1474.361 8.1%	1592.955 8.0%	1742.982 9.4%	1902.688 9.2%	2042.125 7.3%	2148.359 5.2%	2227.040 3.7%	2353.373 5.7%	2487.438 5.7%	2619.029 5.3%
FRC	WAEHRUNGSRESERVEN OHNE RESERVESCHOEPFUNG	117.915 12.6%	117.649 -0.2%	121.708 3.4%	131.697 8.2%	148.888 13.1%	168.839 13.4%	206.816 22.5%	219.394 6.1%	228.978 4.4%	247.607 8.1%
ZG	ZENTRALBANKGELD	173.734 5.6%	182.989 5.3%	188.861 3.2%	197.902 4.8%	211.403 6.8%	219.368 3.8%	235.529 7.4%	240.145 2.0%	244.652 1.9%	257.227 5.1%
RSEK	SEKUNDAERMARKTRENDITE i.w.S	6.59 -4.1%	7.07 7.3%	8.73 23.5%	8.69 -0.4%	8.39 -3.5%	6.74 -19.6%	6.67 -1.0%	6.47 -3.1%	5.65 -12.7%	6.06 7.3%

TAB. 14/1 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	BARGELD		SICHTEINLAGEN		TERMINEINLAGEN		SPAREINLAGEN		KREDITVOLUMEN	
1995M9	136.942	4.1%	232.879	11.4%	105.956	11.6%	1499.067	3.5%	2401.545	6.0%
1995M10	135.998	4.6%	226.947	7.6%	109.386	17.1%	1506.959	3.4%	2412.147	6.1%
1995M11	139.372	6.8%	244.500	10.5%	123.010	28.4%	1500.160	3.5%	2418.729	6.1%
1995M12	143.744	7.6%	266.442	20.0%	123.581	-6.0%	1551.617	3.6%	2477.491	6.9%
1996M1	135.158	6.1%	251.921	15.6%	103.493	-13.0%	1557.527	4.1%	2434.527	6.7%
1996M2	137.636	6.9%	246.001	16.3%	123.416	-0.3%	1440.974	-3.8%	2426.744	6.5%
1996M3	141.042	7.0%	251.370	19.2%	116.169	5.9%	1563.969	4.5%	2488.089	8.4%
1996M4	140.713	5.5%	255.712	13.8%	112.202	-1.0%	1479.271	-1.0%	2451.014	6.4%
1996M5	145.162	9.1%	256.696	12.7%	112.846	1.7%	1506.686	1.0%	2453.071	6.0%
1996M6	147.049	6.3%	264.505	14.9%	113.143	5.3%	1526.953	2.2%	2493.770	6.3%
1996M7	146.110	6.4%	259.159	16.3%	110.321	15.9%	1530.379	2.2%	2508.903	6.5%
1996M8	146.931	8.4%	261.566	18.6%	115.985	21.2%	1514.136	1.2%	2443.102	3.8%
1996M9	147.229	7.5%	274.288	17.8%	114.402	8.0%	1527.900	1.9%	2549.267	6.2%
1996M10	143.466	5.5%	259.178	14.2%	110.907	1.4%	1517.445	0.7%	2507.776	4.0%
1996M11	148.424	6.5%	265.576	8.6%	113.952	-7.4%	1485.148	-1.0%	2499.967	3.4%
1996M12	149.768	4.2%	273.505	2.7%	116.142	-6.0%	1552.854	0.1%	2593.025	4.7%
1997M1	143.516	6.2%	267.925	6.4%	111.246	7.5%	1553.454	-0.3%	2543.982	4.5%
1997M2	146.616	6.5%	265.050	7.7%	113.756	-7.8%	1504.955	4.4%	2526.642	4.1%
1997M3	147.020	4.2%	266.766	6.1%	113.047	-2.7%	1575.361	0.7%	2607.359	4.8%
1997M4	147.222	4.6%	275.769	7.8%	111.393	-0.7%	1524.904	3.1%	2574.194	5.0%
1997M5	151.979	4.7%	284.281	10.7%	112.769	-0.1%	1552.136	3.0%	2565.432	4.6%
1997M6	151.718	3.2%	284.121	7.4%	112.905	-0.2%	1563.999	2.4%	2647.294	6.2%
1997M7	151.655	3.8%	282.781	9.1%	110.539	0.2%	1564.589	2.2%	2633.877	5.0%
1997M8	152.276	3.6%	282.753	8.1%	111.593	-3.8%	1555.129	2.7%	2588.225	5.9%
1997M9	150.387	2.1%	294.415	7.3%	111.828	-2.2%	1582.139	3.5%	2695.852	5.8%
1997M10	150.627	5.0%	293.051	13.1%	110.259	-0.6%	1579.072	4.1%	2650.718	5.7%
1997M11	154.142	3.9%	299.439	12.8%	111.301	-2.3%	1572.159	5.9%	2651.103	6.0%
1997M12	153.411	2.4%	309.980	13.3%	112.276	-3.3%	1626.370	4.7%	2743.669	5.8%

TAB. 14/2 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	LIQUIDITÄTSWIRKSAME WÄHRUNGSRESERVEN		ZENTRALBANK GELDMENGE		GELDMENGE		EINLAGEVOLUMEN		SEKUNDÄRMARKT- RENDITE
1995M9	230.301	10.5%	241.560	3.5%	369.820	8.6%	1837.901	4.9%	6.050
1995M10	212.029	4.0%	240.108	-2.0%	362.945	6.5%	1843.292	4.6%	6.080
1995M11	216.912	6.1%	232.248	0.2%	383.872	9.1%	1867.670	5.7%	5.860
1995M12	216.380	8.8%	239.824	-0.2%	410.186	15.4%	1941.640	4.9%	5.580
1996M1	223.825	8.3%	224.772	-6.5%	387.079	12.1%	1912.941	4.3%	5.280
1996M2	231.315	12.2%	243.832	5.4%	383.637	12.7%	1810.391	-1.2%	5.440
1996M3	231.894	11.2%	244.378	-0.1%	392.413	14.5%	1931.508	6.3%	5.540
1996M4	229.667	6.2%	238.274	3.2%	396.425	10.7%	1847.185	0.8%	5.410
1996M5	229.840	1.9%	242.998	0.0%	401.858	11.4%	1876.228	2.5%	5.350
1996M6	225.257	-1.6%	245.151	0.5%	411.554	11.7%	1904.601	4.0%	5.649
1996M7	230.895	-0.1%	242.474	0.6%	405.269	12.5%	1899.859	4.7%	5.756
1996M8	229.119	-2.0%	255.304	1.0%	408.497	14.7%	1891.687	4.3%	5.808
1996M9	229.524	-0.3%	247.863	2.6%	421.517	14.0%	1916.590	4.3%	5.829
1996M10	227.584	7.3%	250.113	4.2%	402.645	10.9%	1887.531	2.4%	5.852
1996M11	227.218	4.8%	247.411	6.5%	414.000	7.8%	1864.676	-0.2%	5.893
1996M12	231.597	7.0%	253.252	5.6%	423.273	3.2%	1942.501	0.0%	5.975
1997M1	230.561	3.0%	245.767	9.3%	411.441	6.3%	1932.626	1.0%	6.031
1997M2	228.807	-1.1%	251.291	3.1%	411.667	7.3%	1883.761	4.1%	6.008
1997M3	237.100	2.2%	252.988	3.5%	413.786	5.4%	1955.173	1.2%	6.034
1997M4	234.548	2.1%	251.578	5.6%	422.991	6.7%	1912.065	3.5%	6.078
1997M5	240.732	4.7%	255.400	5.1%	436.260	8.6%	1949.187	3.9%	6.105
1997M6	246.493	9.4%	257.324	5.0%	435.840	5.9%	1961.025	3.0%	6.118
1997M7	253.060	9.6%	257.047	6.0%	434.437	7.2%	1957.909	3.1%	6.130
1997M8	250.944	9.5%	265.079	3.8%	435.030	6.5%	1949.475	3.1%	6.095
1997M9	255.863	11.5%	259.352	4.6%	444.802	5.5%	1988.383	3.7%	6.061
1997M10	258.960	13.8%	261.126	4.4%	443.678	10.2%	1982.382	5.0%	6.045
1997M11	265.266	16.7%	264.119	6.8%	453.581	9.6%	1982.899	6.3%	6.037
1997M12	268.947	16.1%	265.647	4.9%	463.391	9.5%	2048.626	5.5%	5.982